

TORSTEN JANTSCH

# Jesus, der Retter

*Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament*

381

---

**Mohr Siebeck**

Wissenschaftliche Untersuchungen  
zum Neuen Testament

Herausgeber / Editor  
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors  
Markus Bockmuehl (Oxford) · James A. Kelhoffer (Uppsala)  
Hans-Josef Klauck (Chicago, IL) · Tobias Nicklas (Regensburg)  
J. Ross Wagner (Durham, NC)

381





Torsten Jantsch

# Jesus, der Retter

Die Soteriologie  
des lukanischen Doppelwerks

Mohr Siebeck

TORSTEN JANTSCH, geboren 1976; 1996–2002 Studium der ev. Theologie in Leipzig und Berlin (Humboldt-Universität); 2004–2009 Vikariat und Pfarrdienst; 2009 Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin; 2009–2017 wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Akademischer Rat auf Zeit an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München; 2015 Habilitation an der LMU München; Privatdozent an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU München.

ISBN 978-3-16-155189-5 / eISBN 978-3-16-155594-7

ISSN 0512-1604 (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

*Für Ayda,  
meiner geliebten Frau*



## Vorwort

Lukas gilt als Maler der ersten Marienikone. Diese kirchliche Tradition geht auf das „Bild“ Marias zurück, das der dritte Evangelist insbesondere in den ersten beiden Kapiteln seines Evangeliums „zeichnet“. Lukas als Maler anzusehen, trifft gut die Art, wie dieser Autor arbeitet. Das größte Thema von „Lukas dem Maler“ ist, Jesus als „Retter“ zu „zeichnen“. Welches „Bild“ von Jesus als σωτήρ dabei entsteht, ist Thema dieses Buches.

Die vorliegende Studie ist im Wintersemester 2015/16 an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) als Habilitationsschrift angenommen worden. Für den Druck ist sie vor allem in Kapitel I überarbeitet worden, und die Einleitung wurde hinzugefügt.

Besonderen Dank schulde ich jenen, die über Jahre mit ihren konstruktiven Hinweisen meine Forschungen zur lukanischen Soteriologie begleitet haben. Dazu gehören die Teilnehmer am Neutestamentlichen Kolloquium an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der LMU, vor allem aber die Mitglieder des Fachmentorats, insbesondere David S. du Toit und Knut Backhaus, und darüber hinaus Loren T. Stuckenbruck. Ihre Gutachten haben mir Denkanstöße und manche Anregung gegeben, wie ich die Argumentation in dieser Studie weiter präzisieren kann. Insbesondere der Lukaskenner Knut Backhaus hat mir mit seinen hilfreichen Hinweisen geholfen, das Manuskript zu verbessern, wofür ich ihm besonderen Dank schulde.

Ich danke den Herausgebern der Reihe *Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament*, insbesondere Jörg Frey, herzlich für die Aufnahme meiner Studie in diese Reihe. Dank gebührt dem Verlag Mohr Siebeck und namentlich Henning Ziebritzki für das Interesse an diesem Buch und alle Unterstützung im Prozess der Manuskriptgestaltung. Herr stud. theol. Daniel Kuß hat sich um die Korrekturlesung des Manuskriptes verdient gemacht, wofür ich ihm herzlich danke.

Vor allen anderen aber verdient meine Ehefrau Ayda Dank, weil sie über Jahre hinweg die Arbeit an diesem Buch begleitet und mich darin stets ermutigt und ermuntert hat. Ihr ist dieses Buch darum gewidmet.

Freising, im Juni 2017

Torsten Jantsch





# Inhalt

Vorwort .....	VII
Einleitung .....	1
Kapitel I: Forschungsgeschichte und methodisches Vorgehen....	9
1 Forschungsgeschichtliche Aspekte zur Soteriologie .....	9
1.1 Das heilsgeschichtliche Konzept des Lukas .....	9
1.2 Die Bestimmung des „Inhalts“ des Heils in der Forschung .....	14
1.3 Modelle der Begründung der Soteriologie.....	17
1.4 Gesamtentwürfe zur lukanischen Soteriologie .....	18
1.4.1 Die Verkündigung des Heils bei Lukas: Richard Glöckner .....	19
1.4.2 Kontinuität des Heils mit Israel: Michael Dömer .....	21
1.4.3 Versuch einer Gesamtschau der lukanischen Soteriologie: Hans Jörg Sellner .....	21
1.4.4 Jesus bringt rettendes Wissen: Sylvia Hagene.....	23
1.4.5 Angelomorphe Soteriologie: Crispin H. T. Fletcher-Louis .....	24
1.5 Offene Fragen zur lukanischen Soteriologie .....	24
2 Zu Methodik und Vorgehen .....	25
2.1 Eine erste Annäherung über die „Semantik des Heils“.....	25
2.2 Die narratologische Analyse als Zugang zum lukanischen Doppelwerk .....	27
2.3 Zur Rolle der Gattung des Lukasevangeliums.....	29
2.4 Die „narrative Einheit“ des lukanischen Doppelwerks.....	30
2.5 Aspekte zur Lektüre eines Textes.....	33
2.6 Zu Vorgehen und Aufbau der Studie.....	35

Kapitel II: Die „Semantik des Heils“ .....	37
1 Der Gebrauch des Verbs σῶζειν im lukanischen Doppelwerk .....	37
2 Die Verwendung von σωτηρία, σωτήριον, σωτήρ im Überblick.....	41
3 Weitere Begriffe aus dem semantischen Feld σῶζειν κτλ. ....	43
4 Zusammenfassung: Semantische Aspekte .....	44
 Kapitel III: Bedingungen der Rettung bei Lukas.....	 45
1 Der Mensch als Sünder .....	45
2 Taufe als Bedingung der Rettung im lukanischen Doppelwerk.....	55
3 Glaube als Bedingung der Rettung im lukanischen Doppelwerk .....	57
4 „Buße“ als Bedingung der Rettung .....	61
4.1 Die „Buß“-Terminologie im lukanischen Doppelwerk.....	62
4.1.1 Die Verwendung von ἐπιστρέφειν und ἐπιστροφή im lukanischen Doppelwerk .....	63
4.1.2 μετάνοια und μετανοεῖν im lukanischen Doppelwerk .....	68
4.2 Das Verständnis von μετάνοια im lukanischen Doppelwerk .....	81
4.2.1 Der „Buße“ würdige Früchte: Johannes der Täufer (Lk 3).....	81
4.2.2 Das Beispiel des Zachäus (Lk 19,1–10) .....	83
4.2.3 Die „Buße“ der Sünderin: Lk 7,36–50.....	85
4.2.4 „Buße“ bei Lukas im Vergleich zur alttestamentlich- frühjüdischen Tradition von Bußgebeten .....	87
5 Zusammenfassung: μετάνοια im lukanischen Doppelwerk .....	91
 Kapitel IV: Der Grund der Ermöglichung der Rettung .....	 95
1 Der Tod Jesu als Grund der Ermöglichung der Rettung? .....	95
1.1 Der Tod Jesu als Grund des Heils .....	96
1.1.1 Der Tod Jesu als Grund des Heils bei Lukas? Gründe für eine Infragestellung .....	97

1.1.2	Der Tod Jesu im Rahmen der lukanischen Soteriologie: Neujustierungen .....	99
1.2	Aussagen über den Tod Jesu im lukanischen Doppelwerk .....	108
1.2.1	Gott hat die Gemeinde mit seinem Blut erworben: Apg 20,28 .....	108
1.2.2	Die Deuteworte zu Brot und Becher: Lk 22,19–20 .....	110
1.2.3	Die Verwendung der Sterbe- und Hingabeformeln im lukanischen Doppelwerk .....	112
1.2.4	Der Tod Jesu in Redeteilen des Lukasevangeliums .....	114
1.2.5	Die Deutungen des Todes Jesu in den Reden der Apostelgeschichte .....	118
1.3	Zusammenfassung: Die Deutung des Todes Jesu im lukanischen Doppelwerk .....	123
2	Die Fürbitte Jesu als Grund der Sündenvergebung .....	126
3	Gottes Erbarmen als Grund der Ermöglichung der Rettung .....	128
3.1	Kultisch und nichtkultisch begründete Sündenvergebung .....	129
3.2	Gottes Erbarmen als Grund der Sündenvergebung .....	132
3.3	Gottes Barmherzigkeit als Thema im lukanischen Doppelwerk ..	135
4	Die Fokussierung auf den Retter .....	137
Kapitel V: Aspekte der Soteriologie in der Vorgeschichte (Lk 1,5–4,13) .....		141
1	Die Ankündigung der Geburt des Johannes: Lk 1,5–25 .....	142
2	Die Ankündigung der Geburt Jesu: Lk 1,26–38 .....	142
3	Das <i>Magnificat</i> : Lk 1,47–55 .....	144
4	Soteriologische Aspekte im <i>Benedictus</i> : Lk 1,67–79 .....	145
5	„Der Retter ist geboren“: Lk 2,11 .....	149
5.1	Die „Enzyklopädie“ des Lexems σωτήρ .....	150
5.1.1	σωτήρ als Epitheton von Gottheiten .....	150
5.1.2	Menschen als σωτήρες .....	152
5.1.3	σωτήρ im Rahmen der Herrscherverehrung .....	153

5.1.4	Alttestamentliche und frühjüdische Kontexte der Verwendung von σωτήρ .....	155
5.2	Rettungssituationen .....	159
5.3	Retter, Christus, Herr (Lk 2,11) .....	160
6	Die Prophetien des Simeon und der Hanna (Lk 2,22–39) .....	164
7	Johannes der Täufer und das σωτήριον τοῦ θεοῦ (Lk 3,6) .....	167
8	Die Definition des Christus: Lk 3,15–17 .....	169
9	Zusammenfassung: Aspekte der Soteriologie in der Vorgeschichte .....	171
Kapitel VI:	Jesu Wirken in Lk 4,14–9,50 und die Frage seiner Identität .....	173
1	Lk 4,14–9,50 als narrative und thematische Einheit .....	173
2	Antworten auf die Frage nach Jesu Identität in Lk 9 .....	176
2.1	Jesus, der Christus Gottes: Lk 9,18–22 .....	177
2.2	Jesus als der auserwählte Sohn Gottes, auf den man hören muss: Lk 9,35 .....	179
3	Jesu Selbstvorstellung in Lk 4,18–21 .....	185
4	Anbruch der „messianischen“ Heilszeit im Wirken Jesu? .....	189
5	Die Sendung Jesu zur Rettung des Verlorenen .....	197
6	Die Frage des Johannes nach der Identität Jesu in Lk 7,18–23 .....	199
6.1	Das Verhältnis der Selbstvorstellung Jesu (Lk 4,18–21) und der Täuferfrage (Lk 7,18–23) .....	200
6.2	Das Wirken Jesu hat identifizierende Funktion .....	205
6.3	Jesus als „der Kommende“ (Lk 7,19.20) .....	206
7	Zusammenfassung: Die Identität Jesu nach Lk 4,14–9,50 .....	208

Kapitel VII: Die lukanische Passionsgeschichte .....	211
1 Die Fürbitte in Lk 23,34a–c: Ein textkritisches Problem .....	211
2 Die drei Verspottungsszenen in Lk 23,32–43 .....	212
2.1 Die erste Verspottungsszene: Lk 23,35 .....	213
2.2 Die zweite Verspottungsszene: Lk 23,37–38 .....	214
2.3 Die dritte Verspottungsszene: Lk 23,39 .....	215
2.4 Der Beitrag der Verspottungsszenen zur Frage der Soteriologie .....	215
3 Der Dialog am Kreuz Lk 23,39–43 .....	218
4 Die den Tod Jesu begleitenden Ereignisse in Lk 23,44–45 .....	226
5 Das Gebet Jesu in Lk 23,46 .....	227
6 Das Bekenntnis des Centurios in Lk 23,47 .....	229
7 Zusammenfassung: Der Beitrag der lukanischen Passionsgeschichte .....	232
 Kapitel VIII: Die Erhöhung Jesu .....	 235
1 Die Auferweckung Jesu: Lk 24 .....	235
2 Die Terminologie der „Erhöhung“ .....	238
2.1 Jesus ist in den Himmel „aufgenommen worden“ (ἀνελήμφθη) .....	238
2.2 Gott hat Jesus „erhöht“ (ὑψωσεν) .....	239
2.3 Gott hat Jesus „verherrlicht“ (ἐδόξασεν κτλ.) .....	240
2.4 Motivgeschichtliche Aspekte zur „Himmelfahrt“ .....	244
3 Pfingstgeschichte und Pfingstpredigt (Apg 2,1–41) .....	247
4 Die Ereignisse in Apg 3,1–4,22 .....	253
4.1 Die soteriologische Relevanz der Erhöhung Jesu nach der Petruspredigt in Apg 3,12b–26 .....	253
4.1.1 Analyse der Predigt Apg 3,12b–26 .....	253
4.1.2 Das Verhältnis von „Verherrlichung“ Jesu und der erfolgten Heilung (Apg 3,13) .....	254

5	Zwischenreflexion I: Jesu heilendes Wirken in der Apg .....	256
6	Zwischenreflexion II: Jesu Wirken „durch seinen Namen“ (Apg 3,16) .....	259
6.1	Magische Beschwörung mittels eines Namens als Hintergrund? .....	259
6.2	Die Theologie des „Namens Gottes“ als Hintergrund der Rede von der Wirksamkeit des „Namens Jesu“ .....	262
6.3	Weitere Aspekte zur Wirksamkeit des „Namens Jesu“ .....	263
6.4	Sündenvergebung im Namen Jesu .....	266
6.5	Zusammenfassung: Der „Name Jesu“ und die Wirksamkeit des Erhöhten .....	267
7	Weitere Aspekte zur Erhöhung Jesu nach der Petruspredigt Apg 3,12b–26 .....	268
7.1	Sündenvergebung als Thema der Petruspredigt (Apg 3,19) .....	268
7.2	Jesus in Parallele zum „Propheten wie Mose“ und das Gericht zur Parusie, Apg 3,19–26 .....	269
7.3	Jesus ist ἀρχηγός τῆς ζωῆς (Apg 3,15) .....	274
7.4	Das in Apg 3,20f. angesagte Heil und der „Bund Abrahams“ (V. 25f.) .....	276
8	Zusammenfassung: Die Erhöhung Jesu .....	283
 <b>Kapitel IX: Jesus als König Israels, als Retter und Wohltäter .....</b>		 <b>285</b>
1	Unheil über Israel .....	286
1.1	Aussagen über den Untergang Jerusalems .....	286
1.2	Die Deutung des Falls Jerusalems als Strafe für die Ablehnung Jesu als König über Israel und seine Tötung .....	289
2	Erfüllt sich die königlich-„messianische“ Erwartung in der Zukunft? ...	292
2.1	Abweisungen der Frage nach der Zukunft Israels .....	292
2.2	Der Christus ist mehr als der König Israels: Die Davidssonfrage in Lk 20,41–44 .....	294
2.3	Vom Ende her lesen – Die Wertung Israels nach Apg 28,25–28 .....	298

3	Jesus als σωτήρ in der Apostelgeschichte .....	307
3.1	Gott hat Jesus „zum Anführer und Retter erhöht“: Apg 5,31 .....	307
3.2	Gott hat Jesus als Retter für Israel heraufgeführt: Apg 13,23 .....	311
3.3	Ergebnis: Die Verwendung von σωτήρ im lukanischen Doppelwerk .....	314
3.4	Jesus als Gegenentwurf zum römischen Kaiser? .....	316
4	Jesus als εὐεργέτης .....	317
4.1	Kritische Positionierung gegenüber der Bezeichnung εὐεργέτης: Lk 22,25 .....	318
4.2	Kulturelle Enzyklopädie zu εὐεργέτης .....	320
4.3	Jesus vollbringt Wohltaten (εὐεργετῶν): Apg 10,37–38 .....	323
4.4	εὐεργεσία und σώζειν: Apg 4,9 .....	324
5	Als Davidide zum Herrn und Retter der Welt .....	327
5.1	Der Befund .....	327
5.2	Deutungversuche des Befundes .....	329
5.3	Der Wille Gottes erfüllt sich auf unerwartete Weise .....	331
5.4	Rettung und Retter in der Sicht des Lukas .....	332
5.5	Linien der Christologie im lukanischen Doppelwerk .....	335
5.6	Lukas als unzuverlässiger Erzähler? .....	338
	 Kapitel X: Bündelung der Ergebnisse .....	 343
	 Literaturverzeichnis .....	 353
	 Register .....	 377
1	Stellenregister .....	377
2	Autorenregister .....	390
3	Register griechischer und hebräischer Begriffe .....	393
4	Sachregister .....	395





## Einleitung

Ernst Haenchen sprach in der vierten Auflage seines Apostelgeschichtskommentars (1961) von einem „soteriologische[n] Loch“ in der lukanischen Darstellung. Lukas habe es nicht geschafft, „das Erdenleben Jesu [...] mit der Sündenvergebung und dem Heil in einen inneren Zusammenhang zu bringen“.<sup>1</sup> Dies ist angesichts der Bedeutung, die die „Rettungs“-Terminologie im lukanischen Doppelwerk hat, eine erstaunliche Aussage. Es ist im Gegensatz dazu die These der vorliegenden Studie, dass genau dies ein zentrales Anliegen des Lukas ist: das irdische Wirken Jesu und seine Position als zu Gott Erhöhtem in einen sinnvollen, kohärenten und nachvollziehbaren Zusammenhang zu bringen<sup>2</sup> und von daher die Soteriologie zu entwickeln. Der Weg dazu ist seine Narration, in der er die Geschichte des Retters Jesus erzählt. Darum sind Christologie und Soteriologie im lukanischen Doppelwerk aufs engste verbunden. Themen der vorliegenden Studie sind daher, auf welche Weise Christologie und Soteriologie bei Lukas verknüpft sind und was dies für die Begründung und den Inhalt des Heils nach Lukas aussagt.

Im Gegensatz zu Ernst Haenchens Diktum findet sich bei Lukas gerade *kein* „soteriologisches Loch“ – er ist der „Theologe des Heils“. Dies zeigt schon die Statistik: Lukas ist derjenige Autor, der – mit Ausnahme des Paulus – die Lexeme σωτηρία und σῶζειν am meisten verwendet (vgl. hierzu die unten stehende Tabelle).

Lexem	NT	Paulus	Mk bzw. Mt	Johannes	Lk und Apg
σωτηρία	46	14	—	1	10
σωτήριον	4	—	—	—	3
σωτήρ	24	1	—	1	4
σῶζειν	106	19	je 15	6	30

<sup>1</sup> E. HAENCHEN, Die Apostelgeschichte (KEK 3), Göttingen <sup>4</sup>1961, 689. Ab der fünften Auflage (1965) ist diese Bemerkung gestrichen, das gilt auch für die maßgebliche Ausgabe letzter Hand (<sup>7</sup>1977), aus der in Zukunft zitiert werden wird.

<sup>2</sup> Möglicherweise ist es *genau dies*, worin Lukas nach seinem Proömium (Lk 1,1–4) einen scheinbaren Mangel anderer Darstellungen des Weges Jesu gesehen hat, so dass *er* es in genauer Ordnung (ἀκριβῶς καθεξῆς) aufschreiben muss.

Diese zahlenmäßige Häufung an „Rettings“-Terminologie kann man nicht nur mit dem großen Umfang des lukanischen Doppelwerks erklären. Es ist vielmehr ein Hinweis darauf, dass das Thema des „Heils“ für Lukas ein zentrales ist. Ein auffälliger Aspekt ist dabei, dass im lukanischen Doppelwerk zudem das Lexem σωτήρ viermal verwendet wird, darunter dreimal für Jesus.<sup>3</sup> Dies ist ein interessanter Befund, denn Lukas ist der einzige der Synoptiker, der dieses Lexem verwendet. Unter den Evangelien begegnet das Lexem noch in Joh 4,42 („der Retter der Welt“, ὁ σωτήρ τοῦ κόσμου; vgl. auch 1 Joh 4,14). Schwerpunktmäßig aber kommt das Lexem σωτήρ im Neuen Testament in den Pastoralbriefen<sup>4</sup> und im 2. Petrusbrief<sup>5</sup> vor.<sup>6</sup> Der Gebrauch des Lexems σωτήρ im lukanischen Doppelwerk, dreimal davon auf Jesus bezogen,<sup>7</sup> zeigt ebenso wie die Statistik zur „Rettings“-Terminologie, dass das Thema der „Rettung“ für Lukas ganz zentral ist. Dabei stellt Lukas Jesus als „Retter“ ins Zentrum seiner Soteriologie. Dies bestimmt auch das Vorgehen in der vorliegenden Studie: Weil Lukas die Geschichte des „Retters“ Jesus erzählt, muss eine Untersuchung seiner Soteriologie die narrative Entfaltung seiner Jesusgeschichte nachverfolgen. Eine zentrale Frage dieser Untersuchung wird also sein, wie die Soteriologie in der Christologie begründet wird.

Ein weiterer Aspekt weist auf die große Bedeutung des Themas „Rettung“ im lukanischen Doppelwerk hin: Es ist bemerkenswert, dass die alttestamentliche Formulierung τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ<sup>8</sup> dreimal im lukanischen Doppelwerk vorkommt: in Lk 2,30; 3,6 (hier in einem Zitat aus Jes 40,5 LXX) und in Apg 28,28. Damit rahmt die Vorstellung vom „Heil Gottes“ gewissermaßen das lukanische Doppelwerk. Als ein weiteres Indiz dafür, dass das Thema des Heils für Lukas zentral ist, kann man die Verspottungen Jesu in der Passionsgeschichte zählen, in der Jesus dreimal aufgefordert wird, sich selbst zu retten (Lk 23,35.36f.39); im ersten Fall wird sogar ausdrücklich eine Beziehung zu Jesu rettendem Handeln in seinem irdischen Wirken hergestellt.<sup>9</sup> Es finden sich also über die reine Statistik hinaus Hinweise darauf, dass das Thema der σωτηρία für Lukas von zentraler Bedeutung ist. Darum ist es berechtigt, Lukas als „Theologen des Heils“ zu bezeichnen.<sup>10</sup> Zurecht hat David du Toit auf die zentrale Bedeutung des Themas „Rettung“ für Lukas hingewiesen: „Das Thema ist – im Gegensatz zu den an-

<sup>3</sup> Lk 2,11; Apg 5,31; 13,23. In Lk 1,47 bezeichnet Maria im *Magnificat* Gott als σωτήρ μου.

<sup>4</sup> 1 Tim 1,1; 2,3; 4,10; 2 Tim 1,10; Tit 1,3,4; 2,10.13; 3,4.6.

<sup>5</sup> 2 Petr 1,1.11; 2,20; 3,2.18.

<sup>6</sup> Daneben wird σωτήρ verwendet in Phil 3,20; Eph 5,23; Jud 25.

<sup>7</sup> Lk 1,47 (Gott); 2,11; Apg 5,31; 13,23.

<sup>8</sup> Vgl. Ps (LXX) 49,23; 97,3; vgl. 19,6; Jes 38,11; 40,5. Auch in den Pseudepigraphen kommt das Syntagma vor, vgl. OrMan 11. Die Formulierungen in den TestXII können allerdings aus christlicher Überarbeitung stammen, vgl. TestSim 7,1; vgl. TestBenj 9,2.

<sup>9</sup> Vgl. hierzu ausführlich Abschnitt 2 ab S. 212.

<sup>10</sup> Vgl. hierzu auch I.H. MARSHALL, *Luke. Historian and Theologian*, Downers Grove, IL 1998, 77–102 (Erstauflage: Paternoster Press, Exeter, 1970; ich zitiere nach der 3. Auflage 1998). Ausführlich äußert sich so auch J.B. GREEN, *The Gospel of Luke* (NICNT), Grand Rapids,

deren Evangelien! – ein Leitthema des Lukasevangelium bzw. des lukanischen Doppelwerks.<sup>11</sup> Darum ist Hans-Jörg Sellner zuzustimmen, wenn er am Beginn seiner Studie bemerkt, dass die lukanische Soteriologie – entgegen Positionen der älteren Forschung – „ein lohnendes Studienobjekt“ ist.<sup>12</sup> Der forschungsgeschichtliche Überblick<sup>13</sup> wird zeigen, dass trotz einer Anzahl bereits existierender Studien bisher kein Konsens in der Forschung hinsichtlich der Deutung und Erklärung der lukanischen Soteriologie besteht. Einig sind sich die Exegeten lediglich darin, dass das Thema des Heils für Lukas zentral ist – nicht aber, wie es zu verstehen ist und ebenso wenig wie es begründet wird. In seinem Forschungsüberblick hinsichtlich der lukanischen Soteriologie urteilt Timothy W. Reardon deshalb folgendermaßen:

Luke appears to display the *what* of salvation without sufficient attention to the *how*, missing, and even intentionally omitting, any substantial reference to Christ's atoning death.<sup>14</sup>

Wie der Forschungsüberblick zeigen wird, sind hinsichtlich der lukanischen Soteriologie noch immer eine Reihe von Fragen offen. Dazu gehört zunächst, was das Heil aus Sicht des Lukas bedeutet, welche Aspekte dazugehören. In der Forschung finden sich Ansätze, nach denen sich das Heil nach Lukas auf Sündenvergebung bezieht, nach anderen gehören dazu auch physische (Heilungen), soziale (Umkehrung der Verhältnisse von Arm und Reich) und kosmische Dimensionen (Sieg über den Satan und die Dämonen). Wie der forschungsgeschichtliche Abriss zeigen wird, stehen diese Aspekte bei den betreffenden Studien meist unverbunden nebeneinander; es gelingt ihnen nicht, eine kohärente Deutung der lukanischen Soteriologie zu bieten. Die vorliegende Studie versucht zu klären, wie nach Lukas das Heil zu verstehen ist, indem die Verwendungszusammenhänge der „Rettungs“-Terminologie untersucht werden. Der semantische Gehalt von „Rettung“ (σωτηρία) kann nur anhand einer semantischen Analyse des Textes des lukanischen Doppelwerks erhoben werden; nur so werden Kurzschlüsse durch das Einlesen unzutreffender Vorstellungen vermieden. Eine klare semantische Methodik ermöglicht es auch, das bisher in der Forschung ungeklärte Verhältnis von „Heil“ im Sinne von endzeitlicher Rettung auf der einen und „Rettung“, „Heilung“ in der lukanischen Darstellung auf der anderen Seite präzise zu bestimmen.

Eine andere in der Forschung offene Frage betrifft die Begründung des Heils bei Lukas. Die große Bedeutung der paulinischen Soteriologie in der Theologie-

---

MI 2007, 21–25: Zentrales Thema des Lukas sei „God's purpose to bring salvation to all“ (ebd., 21).

<sup>11</sup> D.S. DU TOIT, Heilsbringer im Vergleich. Soteriologische Aspekte im Lukasevangelium und Jamblichs De Vita Pythagorica, in: M. von Albrecht (Hg.) Jamblich. Legende – Lehre – Lebensgestaltung, (SAPERE 4), Darmstadt 2001, 275–294, hier 276.

<sup>12</sup> H.J. SELLNER, Das Heil Gottes. Studien zur Soteriologie des lukanischen Doppelwerks (BZNW 152), Berlin/New York 2007, 1–3.

<sup>13</sup> Vgl. ab S. 9.

<sup>14</sup> T.W. REARDON, Recent Trajectories and Themes in Lukan Soteriology, Currents in Biblical Research 12 (2013), 77–95, hier 77.

geschichte und daraus folgend auch in der kritischen Exegese führt dazu, dass eine Reihe von Forschern auch im lukanischen Doppelwerk eine soteriologische Bedeutung des Todes Jesu sehen. Andere dagegen deuten den Befund anders und meinen, dass der Tod Jesu nicht im Zentrum der lukanischen Soteriologie stehe; bisweilen führt dies zur Abwertung der lukanischen Theologie im Gegenüber zu Paulus.<sup>15</sup> Wenn der Tod Jesu nicht soteriologisch ausgewertet wird, so folgen daraus zwei Fragen: (1) Welche Rolle spielt der Tod Jesu bei Lukas dann? (2) Wie wird das Heil bei Lukas begründet, wenn nicht mit dem Tod Jesu?

Es ist also (1) zu klären, welche Bedeutung Lukas dem Tod Jesu zuweist. Es gibt tatsächlich Forschungsansätze, die dem Tod Jesu bei Lukas eine Bedeutung zuerkennen, ohne dass dieser soteriologisch effektiv ist – z. B. weil der Tod des Christus als Teil des prophezeiten Heilsplanes Gottes notwendig ist (vgl. das göttliche  $\delta\epsilon\iota$ ), oder weil im Modell der Restitution des leidenden Gerechten der im Tod erniedrigte Jesus von Gott in Auferweckung und Erhöhung restituiert und verherrlicht wird.<sup>16</sup> Diese letztgenannte Position hat m. E. erhebliches Erklärungspotential für die Jesusgeschichte, die Lukas erzählt. Der Tod Jesu hat im lukanischen Doppelwerk tatsächlich ein erhebliches Gewicht, sowohl in der Erzählung der Passion, in Vorausverweisen darauf im Lukasevangelium, dann aber auch im Rückblick in Reden der Apostelgeschichte. Darum muss auch die vorliegende Studie untersuchen, welche Bedeutung der Tod Jesu im lukanischen Doppelwerk hat. Eine umfangreiche Erörterung des Textbefundes wird zeigen, dass der Tod Jesu bei Lukas nicht in dem Sinne das Heil begründet, dass er (wie etwa bei Paulus) heilseffizient ist.

Darüber hinaus ergibt sich die Frage (2), wie Lukas das Heil begründet. Jene Exegeten, die (wie ich) meinen, dass der Tod Jesu im lukanischen Doppelwerk nicht als heilseffizient dargestellt wird, geben verschiedene Antworten darauf, wie Lukas *dann* das Heil begründet. Einige Exegeten erkennen in der Darstellung des Lebens Jesu im Sinne einer „Proexistenz“ die Begründung des Heils. Der forschungsgeschichtliche Überblick wird zeigen, dass es dieser Ansatz nicht vermag, die lukanische Soteriologie konsistent zu erklären. Für andere ist die *Auferweckung Jesu* soteriologisch relevant; der Tod Jesu wird von manchen lediglich als historische Voraussetzung von Auferweckung und Erhöhung angesehen. Dies greift aus meiner Sicht zu kurz: Einige Exegeten arbeiteten überzeugend heraus, dass der Tod Jesu *darum* die Voraussetzung von Auferweckung und Erhöhung Jesu ist, weil Gott darin Jesus restituiert und verherrlicht, wie es dem alttestamentlich vorgeprägten Modell des leidenden Gerechten und/oder leidenden Got-

<sup>15</sup> So etwa dezidiert U. WILCKENS, Die Missionsreden der Apostelgeschichte. Form- und traditionsgeschichtliche Untersuchungen, Neukirchen 1974, 216f.: „Der Tod Jesu hat [bei Lukas] keine Heilsbedeutung, und damit fehlt der lukanischen Christologie jede inhaltliche Soteriologie“. Wilckens hat sich später in dieser Frage korrigiert, vgl. DERS., Theologie des Neuen Testaments I/4: Die Evangelien, die Apostelgeschichte, die Johannesbriefe, die Offenbarung und die Entstehung des Kanons, Neukirchen-Vluyn 2005, 131f., 147f.

<sup>16</sup> Vgl. hierzu detailliert Abschnitt 1 ab S. 95.

tesknechts entspricht. Dies ist aus meiner Sicht *darum* ein zielführender Ansatz, weil Lukas erzählt, *wie und warum* Jesus zum im Himmel thronenden Herrn wird. Dass dies besonders in den Reden der Apostelgeschichte eine herausragende Bedeutung hat, ist nicht von der Hand zu weisen. Die vorliegende Untersuchung wird herausarbeiten, welche Bedeutung die Auferweckung und Erhöhung Jesu für die Begründung der Soteriologie hat.

In der Forschung konzentrierte man sich häufig auf die „heilsgeschichtlichen“ Aspekte der Soteriologie des lukanischen Doppelwerks. Hierbei wird richtig gesehen, dass die Gemeinschaft der Christusgläubigen, für die Lukas schreibt, von diesem auf Engste mit der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel verknüpft wird. Dass auch Jesus in diese Geschichte eingezeichnet wird, zeigt bereits die Kindheitsgeschichte in Lk 1–2. Ein Blick in die Forschungsgeschichte zeigt dabei, dass die Deutung dieses Befundes umstritten ist: Manche meinen, die Wiederherstellung Israels stelle das Zentrum der lukanischen Eschatologie dar – in Jesu Geburt erfüllen sich die Hoffnungen Israels, weil Jesus der nach den Verheißungen erwartete Messias Israels ist. Andere Exegeten betonen den gegenteiligen Aspekt sehr stark: Aussagen wie Apg 28,25–28 belegen, dass die Heilsperspektive für Israel nicht ungebrochen in den Blick kommt; eine Restitution Israels ist *darum* nicht im Blick, weil die Mehrheit der Juden die Christusbotschaft ablehnt. Stattdessen bezeichne „Israel“, das die Verheißungen erbt, die Gemeinschaft der Christusgläubigen, die zur Zeit des Lukas (mehrheitlich) nichtjüdischer Herkunft sind. Die vorliegende Studie will einen Beitrag dazu leisten, die auf Israel bezogene Linie der lukanischen Soteriologie konsistent mit anderen Aspekten (z. B. der Sündenvergebung, dem ewigen Leben usw.) zu verbinden und zu erklären, warum Lukas diese Linie so stark herausarbeitet. Dazu ist es zum einen nötig, dem von Lukas erzählten Bios des Retters folgen, und zum anderen, den Aussagen über Jerusalem und Israel nachzugehen und im Gesamtzusammenhang des lukanischen Doppelwerks zu interpretieren.

Als „Lukas“ wird in dieser Studie mit der Tradition der *Auctor ad Theophilum*, also der Verfasser des Lukasevangeliums und der Apostelgeschichte, bezeichnet, ohne dass damit eine besondere Hypothese über die Verfasserschaft impliziert ist. Die vorliegende Studie ist methodisch der synchronen Analyse verpflichtet und arbeitet dabei insbesondere narratologisch, beschränkt sich also weithin auf eine Analyse der Textwelt. Diese wird nur dann überschritten, wenn im Rahmen der Analyse des Weltwissens der Erstrezipienten der historische Kontext in den Blick gerät. Dennoch habe ich natürlich gewisse Vorstellungen darüber entwickelt, wer (umrisshaft) der Autor des lukanischen Doppelwerks ist und will dies in aller Kürze anreißen, ohne in eine Diskussion mit der Forschung zu treten. Mir erscheint es angesichts des profunden Wissens über das Judentum und der versierten Kunst des Autors, Septuagintasprache nachzuahmen, am wahrscheinlichsten, dass „Lukas“ ein Judenchrist ist. Er verfasst sein Doppelwerk in der Regentschaft Domitians und vollendet es wahrscheinlich kurz nach 90. Seine Adressaten sind Judenchristen, die zu dieser Zeit den Großteil der entstehenden Kirche ausmachen.

Das lukanische Doppelwerk hat das Ziel, seine heidenchristlichen Adressaten in ihrer Identität zu vergewissern (vgl. das Proömium in Lk 1,1–4, das am ehesten auf das ganze Doppelwerk zu beziehen ist). Dass diese Adressaten selbst keine Juden sind, sich aber auf die Heilsgeschichte Israels beziehen und ihre Identität von daher entwickeln, schafft ein Problem, auf das Lukas eine Lösung anbietet.

Ich verwende in meiner Darstellung die Nomen „Christ(en)“ (auch in Komposita), „Christentum“ und das Adjektiv „christlich“. Dabei ist klar, dass sich die Gemeinschaft der Christusgläubigen im ausgehenden 1. Jahrhundert n. Chr. noch in einer Phase der Formierung befand. Diese Bezeichnungen sollen nicht dazu einladen, sie anachronistisch mit Assoziationen zu füllen, wie sich das „Christentum“ im weiteren Verlauf der Geschichte entwickelt hat. Zur Zeit der Abfassung des lukanischen Doppelwerks war der komplexe Prozess des „parting of the ways“ noch ganz und gar im Gange. Lukas selbst verwendet das Lexem „Christ“ (χριστιανός) zweimal (Apg 11,26; 26,28) – dies ist allerdings eine Fremd-, keine Eigenbezeichnung (die Jünger wurden „Christen“ genannt, nämlich von Außenstehenden; König Herodes Agrippa II. benutzt diese Bezeichnung).<sup>17</sup> Diese Fremdbezeichnung aus der Außenperspektive wird nicht vor dem 2. Jahrhundert n. Chr. von den Christen als Selbstbezeichnung verwendet, nämlich seit Ignatius von Antiochien.<sup>18</sup> Die Christusgläubigen des 1. Jahrhunderts n. Chr. nutzten diesen Begriff nicht, um sich selbst zu bezeichnen – dies aber nicht einfach aus einem Mangel, denn das Lexem hat es ja gegeben. Vielmehr entsprach es nicht ihrem Selbstverständnis: Die frühen Christusgläubigen verstanden sich als Teil Israels, des von Gott erwählten Volkes; sie brauchten darum keine „eigenen“ Bezeichnungen, mit denen sie sich von Israel unterschieden. Im Gegenteil: Die meisten Eigenbezeichnungen für die frühesten Christusgläubigen auch im lukanischen Doppelwerk nehmen Selbstbezeichnungen Israels auf.<sup>19</sup> Die Bezeichnung „die Glaubenden“ (οἱ πιστεύοντες, οἱ πιστεύσαντες, οἱ πεπιστευκότες) lässt sich auch aus den Schriften Israels erklären, trägt aber natürlich im lukanischen Werk (wie in der gesamten frühchristlichen Tradition) eine besondere Konnotation: Es sind die *an Jesus Christus* Glaubenden, was bereits eine gewisse Distinktion impliziert. Eine deutliche Ausnahme stellt die bisher unableitbare Bezeichnung der Christusgläubigen als „die des Weges sind“<sup>20</sup> und der entsprechenden Bewegung

<sup>17</sup> Der einzige weitere neutestamentliche Beleg für das Lexem „Christ“ (χριστιανός) findet sich in 1 Petr 4,16, wo es heißt: wenn jemand „als Christ (ὡς χριστιανός) [leidet], schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen“ – auch hier liegt es nahe, dass „Christ“ eine Fremdbezeichnung ist; hier ist dies sogar im Sinne eines Vergehens verstanden.

<sup>18</sup> Vgl. Ign. Eph. 11,2; Magn. 4; Rom. 3,2; Pol. 7,3; als Adjektiv „christlich“ in Trall. 6,1. Vgl. zum Ganzen G. SCHNEIDER, Art. Χριστιανός, EWNT 3 (21992), 1145; H.B. MATTINGLY, The Origin of the Name „Christiani“, The Journal of Theological Studies 9 (1958), 26–37.

<sup>19</sup> So etwa „die Heiligen“ (οἱ ἅγιοι), Apg 9,13.32.41; 26,10. Die Bezeichnung ἐκκλησία trägt auch bei Lukas eine heilsgeschichtliche Konnotation und ist im Sinne von „Versammlung (des Volkes) Gottes“ zu verstehen (vgl. besonders Apg 7,38 und 20,28).

<sup>20</sup> οἱ τῆς ὁδοῦ ὄντες, Apg 9,2.

als „der Weg“<sup>21</sup> dar. Liegt hier der Versuch vor, eine eigene Bezeichnung für die Christusgläubigen zu prägen?

Die auch terminologisch gegebene Anknüpfung an Israel führt nun aber in der Gemeinschaft der Christusgläubigen, die gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. in der überwiegenden Zahl nichtjüdischer Herkunft sind, zu einem Identitätsproblem. Dieses will Lukas in seinem Doppelwerk lösen, und er tut dies auf die Weise, dass er die Geschichte Israels, das Auftreten und Wirken Jesu und die Anfänge der christusgläubigen Gemeinschaft von Jerusalem bis Rom als eine abgeschlossene Phase der Vergangenheit darstellt.<sup>22</sup> Aus Sicht des Lukas ist die formierende Phase seiner christusgläubigen Gemeinschaft bereits vergangen. Lukas wird – um eine Formulierung Jens Schröters aufzunehmen – zum „Entdecker der christlichen Heilsgeschichte“,<sup>23</sup> indem er das Bild einer „von Gott gelenkten ersten Phase der christlichen Geschichte [entwirft], die in Jerusalem beginnt und in der Trennung von Israel und Kirche in Rom endet“.<sup>24</sup>

Wenn ich in der Darstellung die Begriffe „Christ(en)“, „Christentum“ und „christlich“ gebrauche, dann nur darum, um den Text nicht unnötig zu verkomplizieren. Die eben angedeutete komplexe Situation des zur Zeit des Lukas noch im Gange befindliche Prozesses des „partings of the ways“ ist dabei stets im Blick zu behalten; anachronistische Assoziationen sollten vermieden werden.

---

<sup>21</sup> ἡ ὁδός: Apg 19,9.23; 22,4; 24,14.22.

<sup>22</sup> Das lukanische Doppelwerk als „Epochengeschichte“ versteht M. WOLTER, Das lukanische Doppelwerk als Epochengeschichte, in: C. Breytenbach/J. Schröter (Hg.), Die Apostelgeschichte und die hellenistische Geschichtsschreibung. Festschrift für Eckhard Plümacher (AJEC 57), Leiden 2004, 253–284.

<sup>23</sup> Vgl. J. SCHRÖTER, Lukas als Historiograph. Das lukanische Doppelwerk und die Entdeckung der christlichen Heilsgeschichte, in: E.-M. Becker (Hg.), Die antike Historiographie und die Anfänge der christlichen Geschichtsschreibung (BZNW 129), Berlin/New York 2005, 237–262.

<sup>24</sup> SCHRÖTER, Lukas als Historiograph, 253.





## Kapitel I

# Forschungsgeschichtliche Aspekte zur lukianischen Soteriologie und methodisches Vorgehen

Zu Anfang soll ein kurzer Abriss über die Geschichte der Erforschung der lukianischen Soteriologie und von Aspekten der Christologie, soweit sie damit verbunden sind, stehen. Hier werden sich die offenen Fragen und Probleme sowie die Linien des Dissenses zeigen, die uns den Weg für die vorliegende Studie weisen. Aus diesem forschungsgeschichtlichen Abriss wird das methodische Vorgehen für die vorliegende Studie gewonnen.

## 1 Forschungsgeschichtliche Aspekte zur Soteriologie

Der Soteriologie des lukianischen Doppelwerks sind in den vergangenen Jahrzehnten einige Studien gewidmet worden. Der forschungsgeschichtliche Überblick wird jedoch zeigen, dass weder hinsichtlich der Methodik noch hinsichtlich der Deutung der lukianischen Soteriologie ein Konsens besteht.

### 1.1 *Das heilsgeschichtliche Konzept des Lukas*

Es ist weithin Konsens, dass Lukas der „Theologe der Heilsgeschichte“ ist.<sup>1</sup> Damit soll gesagt werden, dass Lukas in seinem Doppelwerk darstellt, wie Gott in der Geschichte der Menschen Heil schafft und seinen Heilswillen durchsetzt. Mit diesem Konzept wird ausgedrückt, dass nach lukianischer Darstellung der Weg des Heils aus Israel zu den Völkern Gottes Plan und Willen umsetzt. Dabei betont Lukas eine Kontinuität des Heilshandelns Gottes an und mit Israel bis in die Zeit der Kirche. Weil Lukas auch die Geschichte des Christentums als von Gott gelenktes Geschehen darstellt, nennt Jens Schröter ihn pointiert den „Entdecker der *christlichen* Heilsgeschichte“.<sup>2</sup> Die Deutung des lukianischen Doppelwerks als heilsgeschichtlicher Entwurf ergibt sich aus der Beobachtung, dass für Lukas

---

<sup>1</sup> Vgl. J.D.G. DUNN, *The Book of Acts as Salvation History*, in: J. Frey/S. Krauter/H. Lichtenberger (Hg.), *Heil und Geschichte. Die Geschichtsbezogenheit des Heils und das Problem der Heilsgeschichte in der biblischen Tradition und in der theologischen Deutung* (WUNT 248), Tübingen 2009, 385–401, hier 386–388. Zur Diskussion um den Begriff „Heilsgeschichte“ vgl. bei SELLSNER, *Heil*, 5–9.

<sup>2</sup> SCHRÖTER, *Lukas als Historiograph*, 262, Hervorhebung von mir.

der Gedanke des Heils und seiner Verwirklichung zentral ist. Dieser Begriff fokussiert dabei nicht auf die Begründung des Heils bei Lukas, sondern auf den Aspekt, dass Lukas die Erfüllung des Heils – die sich Gottes Initiative verdankt – und die menschliche Geschichte zusammendenkt.

Der Vorwurf, dass Lukas unter Zugrundelegung dieses theologisch-heilsgeschichtlichen Aspektes als Theologe, nicht als Historiker zu verstehen sei,<sup>3</sup> ist unter der Perspektive aktueller Forschungen zur Historiographie obsolet. Es hat sich nämlich gezeigt, dass die Position des Historismus nicht aufrecht zu erhalten ist, wonach nach dem berühmten Diktum Leopold von Ranke's Geschichte zu beschreiben hat, „wie es eigentlich gewesen“<sup>4</sup> – d. h. Geschichtsschreibung sei ein objektives Projekt ohne subjektive Komponente.<sup>5</sup> Vielmehr ist Geschichtsschreibung immer ein interpretativer und kreativer Akt – der Historiker bestimmt den Umfang der von ihm untersuchten Epoche (die er damit konstruiert), sammelt, selektiert und bewertet Quellenmaterial, konstruiert einen lückenlosen Ablauf der Ereignisse und bezieht diese im Sinne von Kausalität aufeinander, gibt ihr je nach Orientierung seiner Historiographie auch einen Sinn.<sup>6</sup> Darum ist auch die Alternative, Lukas sei Theologe *oder* Historiker, falsch:<sup>7</sup> Lukas schreibt *als* Theologe Geschichte, weil eben Geschichtsschreibung nie die objektive Beschreibung von Tatsachen ist, sondern Vergangenes immer unter einer bestimmten Perspektive darstellt. Dabei können die „theologischen“ Elemente der lukanischen Darstellung – z. B. die Erzählung von Ereignissen in der Form bereits bekannter sinngebender Ereignisse der Vergangenheit, prophetische Vorhersagen und die Interpretation, dass dem Ganzen ein göttlicher Plan zugrunde liegt – als Elemente der „Rhetorik“ antiker Geschichtsschreibung verstanden werden.<sup>8</sup>

Den Auftakt und Startpunkt für die heilsgeschichtlich orientierten Deutungen der lukanischen Soteriologie bildet Hans Conzelmanns Habilitationsschrift „Die Mitte der Zeit“.<sup>9</sup> Hierin rekonstruiert Conzelmann die lukanische Theologie unter

<sup>3</sup> Es war die Perspektive Ferdinand Christian Baur's und der Tübinger Schule, dass Lukas in der Apostelgeschichte Tendenzgeschichte schreibe, so dass die Tatsachentreue seiner Darstellung in Frage gestellt wurde. Andere – insbesondere die englischsprachige Forschung – hat demgegenüber die Faktentreue des Lukas betont, vgl. hierzu in aller Kürze C.K. ROTHSCILD, *Luke-Acts and the Rhetoric of History. An Investigation of Early Christian Historiography* (WUNT II/175), Tübingen 2004, 15f.; J. FREY, *Fragen um Lukas als ‚Historiker‘ und den historiographischen Charakter der Apostelgeschichte. Eine Thematische Annäherung*, in: J. Frey/C. Rothschild/J. Schröter (Hg.), *Die Apostelgeschichte im Kontext antiker und frühchristlicher Historiographie* (BZNW 162), Berlin/New York 2009, 1–26, hier 4–8. Die ältere Forschung v. a. im 19. Jahrhundert hat aufgearbeitet: W.W. GASQUE, *A History of the Criticism of the Acts of the Apostles* (BGBE 17), Tübingen 1975, vgl. auch DERS., *The Historical Value of Acts*, *TynB* 40 (1989), 136–157.

<sup>4</sup> L. VON RANKE, *Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494–1514* (Sämtliche Werke 33/34), Leipzig 1885, VII.

<sup>5</sup> Zum Hintergrund bei Thucydides 2,48 und Lukian *Hist. Conscr.* 39 vgl. FREY, *Fragen*, 9.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu Schröter, *Lukas als Historiograph*, 248f.

<sup>7</sup> So etwa M. DIBELIUS, *Aufsätze zur Apostelgeschichte*, hg. von Heinrich Greven, Göttingen 1968, 157: Lukas sei „[i]m letzten [...] dann doch nicht Historiker, sondern Prediger“.

<sup>8</sup> Vgl. hierzu ROTHSCILD, *Luke-Acts. Zur ganzen Problematik* vgl. auch die Beiträge in K. BACKHAUS/G. HÄFNER, *Historiographie und fiktionales Erzählen. Zur Konstruktivität in Geschichtstheorie und Exegese* (BThS 86), Neukirchen-Vluyn 2009.

<sup>9</sup> H. CONZELMANN, *Die Mitte der Zeit. Studien zur Theologie des Lukas* (BHT 17), Tübingen 1993 (Erstveröffentlichung 1954).

# Register

## 1 Stellenregister

### 1.1 Altes Testament (Septuaginta)

<i>Gen</i>		9,23f.	263
9,4	129	10,9	142
9,5	129	16	129
12,3	279	16,21	129
17,7	263	17,11	129
18,1–15	142	17,14	129
18,18	279–282	23,29	182, 269, 271, 284,
22,18	279–282		336
26,4	299		
28,10–22	180	<i>Num</i>	
		3	142
<i>Ex</i>		9,15	181
3,6	255f.	9,22	181
3,15f.	255f.	12,8	180
6,7	263	14,18(f.)	133f.
16,7	180		
20,7	260	<i>Dtn</i>	
20,24	165	4,30	64
23,21	203	5,11	260
24,5	165	12,23	129
29,28	165	18,8	280
29,45f.	263	18,15	181, 269
32,32	268	18,15–18	108, 128, 182, 188,
33,7–11	181		196, 269, 270f.,
34,6f.	133		284, 336
34,29–35	181	27–30	64
40,34f.	242, 263	28,15–68	304
		29,5	142
<i>Lev</i>		30,2	64
1,4	129	30,8	64
3,2	129	30,10	64
4	129	31f.	304
4,15	129	32,20	304
6	129	32,35	288
7	129		

<i>Richter</i>		2,59–63	280
3,9	156	19	156
3,15	156	19,17	134
<i>1 Sam (1 Βασ)</i>		<i>Est</i>	
1,11	144	5,1a LXX	156
2,1–10	144	8,12n LXX	156
10,19	156	9,27	280
<i>2 Sam</i>		<i>Tob</i>	
7	184	13,6	64
7,8–16	184	14,4	287
7,12–16	143		
<i>1 Kön</i>		<i>1 Makk</i>	
8,10f.	263	4,30	157
8,17–19	263	10,47	276
8,21	263		
8,27	263	<i>2 Makk</i>	
8,28	263	12,42	268
8,47f.	64		
10,1–13	78	<i>3 Makk</i>	
18,12	142	6,28f.	157
		6,30f.	165
<i>2 Kön</i>		6,32	157
2,1–18	244	7,16	157
2,9	142	7,18	165
2,15f.	142		
<i>1 Chr</i>		<i>Psalmen</i>	
2,55	280	2,1f.	163
4,27	280	2,7	163, 184, 338
4,38	280	15,8–11 LXX	118, 248
5	280	15,10 LXX	121
16,28	281	15,11 LXX	146
24	280	21,28 LXX	281
		22,2	227
<i>2 Chr</i>		22,28	281
6,42	121	23,5 LXX	156
17,14	280	24,5 LXX	156
35,4	280	26,1 LXX	156
		26,9 LXX	156
<i>Esr (1 Esr)</i>		31,6	227
1,5	280	41,6.12 LXX	166
6,12	263	49,23 LXX	2
9,6–15	286	50 (51 LXX)	88, 133, 345
		50,11 LXX	268
<i>Neh (2 Esr)</i>		50,19 LXX	132
1,9	263	51,15 LXX	64
		61,3 LXX	156
		61,7 LXX	156

*(Psalmen, Fortsetzung)*

		8,33	156
61,9 LXX	156	10,4	288
66,3 LXX	166	11,1	288
69,18	101	11,6	288
78,9 LXX	156	16,4f.	156
85,15 LXX	133	17	41, 297, 298, 327,
88 LXX	183f.		349
88,27 LXX	183	17,3	156
88,49	221	17,12–16	143
89,4f.	143	17,21–46	327
89,20–38	143	17,32	143
94,1 LXX	156	17–18	143, 162
95,7 LXX	281	18,5	143
97,2 LXX	146, 166	18,7	143
97,3 LXX	2, 166		
102,8 LXX	133	<i>Jes</i>	
103	131	3,13	127
105,14f.	163	4,5	242
108,8 LXX	281	5,1f.	289
110,1 (109 LXX)	127, 240, 248, 294– 296	6,9f.	42, 67, 299f., 302
		8,14f.	264
117,22 LXX	264, 290	9,6	143
118,26 LXX	303	10,3	288
118,123 LXX	166	12,2	156
144,8 LXX	133	17,10	156
146,2f LXX	187	23,17	288
		25,8	224
<i>Sap</i>		26,19	224
7,17	146	29,18f.	191
10,10	146	33,20	165
16,7	157	35,5f.	191
		38,11	2
<i>Sir</i>		40,3–5	42, 167–169
4,15	288	40,5	2, 167, 180
5,7	47	42,1	192
17,24	47	42,1–9	192f.
17,29	134	42,6(f.)	122, 191
18,11–24	134	42,18	191
28,18	288	43,3f.	131
33,14	47	43,25	268
39,25	47	49,6	122, 157, 301, 312
48,9	244	49,8	203
48,10	142	51,4	122
48,12	142	51,5	166
51,1	157	52,10	242
		52,13–53,12	17, 98, 99–104
<i>PsSal</i>		53,3	121
3,6	156	53,7f.	102
3,6–10	48	54,8	131

<i>(Jes, Fortsetzung)</i>		9,3	77
53,10	98	12,1–3	224
55,7	64		
58,5	77	<i>Hos</i>	
58,6	186	9,7	288
60,2	180	10,8	289
60,19	148		
61,1f.	185f., 189, 192f., 242, 324, 337	<i>Joël</i>	
62,1–12	156	2,13 LXX	133
62,2	180	3,1–5	248, 250
62,11	156	3,5	39, 56, 309, 351
64,10	286		
		<i>Am</i>	
<i>Jer</i>		9,11f.	315
3,4	276		
6,5	287	<i>Micha</i>	
7,12	263	1,13	276
10,15	287	7,7	156
12,7	286		
21,7	288	<i>Jona</i>	
23,5	148	3,9f.	79
25,9	280	3,51–10	78
26,10	288	4,2	133
34,23	242		
38,31–34 LXX	111	<i>Hab</i>	
		2,3	214
<i>Ez</i>		3,1–19	144
8–11	263	3,3f.	242
10,18f.	287	3,4	203
11,23	287	3,13	164
37,1–15	224	3,18	144, 156
43	263		
		<i>Sach</i>	
<i>Dan</i>		3,8	148
3,24–90 LXX	131	6,12	148
3,39f. LXX	131	9,9	157
7,13	181		
		<i>Mal</i>	
		3,1	142
		3,23f.	142
<i>1.2 Frühjüdische Literatur</i>			
<i>4 Esr</i>		<i>syrApkBar</i>	
7	277	73f.	277
11,46	277		
		<i>JosAs</i>	
<i>äthHen (1 Hen)</i>		10–11	133
89,51–54	286f.		
96,3	277		

*(JosAs, Fortsetzung)*

12–13	71, 88, 133
15,3	268
15,7f.	70
25,6	157

*Josephus**Antiquitates*

2,94	158
5,175–197	315
5,210–236	315
6,240	158
11,63	278
11,98	278
11,278	158, 325
12,3	158
12,11	157
12,223	157
12,261	158, 325
13,222	157
14,378–491	291
14,444	158
15,109	320
15,189–193	320
17,208–224	291
17,299–314	291
18,112	55
18,116–119	55
18,237	291
20,123	77

*Bellum*

1,223f.	158
1,126	320
1,279–285	291
1,530	158, 325
1,625	158
2,80–92	291
2,215	320
3,459	157, 325
4,121–128	158
4,146	158
4,575	158
5,212	226
5,219	226
5,412	287
5,415	71
7,71	158

*Vita*

244	158
259	158

*Jub*

23,30f.	224
---------	-----

*LAB*

4,23	142
------	-----

*OrMan*

6–8	133
11	2, 88, 166

*Philo*

Abr.	
9	276
276	276

*Congr.*

171	159, 325
-----	----------

*Decal.*

164	278
-----	-----

*Flacc.*

74	158, 325
81	322
126	158, 325

*Her.*

293	278
-----	-----

*Jos. Vit.*

110	70, 71
161	70

*Leg. all.*

2,56	325
3,27	159
3,106,7	71

*Legat.*

22	158, 235
196	158

*Opif.*

168f.	159, 325
-------	----------



*(Philo, Fortsetzung)*

Post.		TestDan	
121	159	5,10	166
156	159	6,7	157
		6,9	157
Sacr.		TestGad	
70	159	8,1	157
Sobr.		TestJoseph	
55	159, 325	1,6	157
Somn.		TestLevi	
1,89	308	10,2	157
		14,2	157
Spec. leg.		TestSeb	
1,209	159, 320	9,7	134
1,236	70		
1,272	159	TestSim	
Virt.		7,1	2, 166
175–178	70		
183	70	TestMose	
		10,3	127
Vit. Mos.			
1,7	276	<i>Schriften vom Toten Meer</i>	
2,198	322	1QM 11,7f.	164
		4Q377 fr. 2 II 4ff.	163
TestXII		4Q521	191f.
TestBenj			
9,2	2, 166, 288		
10,5	166		

*1.3 Neues Testament*

<i>Mt</i>		4,10–12	299
11,2–6	176, 205	4,41	175
12,38–42	78	6,1–6	185f.
23,27–39	286	6,14–16	176
25	291	8,22–26	278
		8,27–30/33	175, 177
<i>Mk</i>		8,29	175
1,2–6	167	8,31–34	114
1,27	175	8,31–38	175
2,1–12	176	9,2–10	179
2,5	204	9,7	175, 181
2,7	176	9,11–13	279
2,9	204	9,30–32	114
2,17	198	9,31	114
3,5	278, 293	10,32–34	115

*(Mk, Fortsetzung)*

10,41–45	318	2,22–24	164
10,44f.	319	2,14	340
10,45	97, 319	2,22–39	164–167
12,11	264	2,16	177
12,35–37	294f.	2,24f.	166f.
13,14–20	289	2,26	178
14,3–9	176	2,29–32	12, 123, 165f., 315,
14,21	115	341, 346	
15,27–32	212f.	2,30	21, 42
15,34	227	2,31f.	42, 122f., 166
		2,32	313
		2,33	240
<i>Lk</i>		2,34f.	166f., 178, 240,
Lk 1–2	34, 36, 286, 305,		302, 328, 341, 346
	314, 317, 327, 328,	2,38	43, 292
	330, 339, 344, 349,	3,3	55, 56, 81, 333
	350	3,6	42, 167–169, 315
1,1–4	6, 30, 161, 330	3,7(f.)	55, 79
1,5–25	142	3,8	56, 82, 333
1,5–4,13	141–172	3,10–14	83, 88, 93
1,16	64, 66	3,12	55
1,20	59	3,15–17	164, 169–171, 178,
1,26–38	142f., 161, 339		236, 248, 329, 333,
1,27	143		337, 346, 347f.
1,32f.	142f., 327, 328,	3,16	56, 207, 259–263
	337f., 339	3,20	205
1,35	142	3,21	55, 205
1,45	59	3,22	178, 184, 188, 205,
1,46–55	135, 239f.		338
1,47	2, 42, 135, 138,	3,23–38	143
	144, 171, 314, 346	3,31	143
1,54f.	135	4,14	228, 336
1,68	43, 292	4,14–9,50	173–177, 328, 346
1,68–74	43	4,16–30	19
1,68–79	136, 145–149, 292,	4,18(f.)	161, 164, 178
	339	4,18–21	174, 185–197, 200–
1,69	41, 143, 145, 292		202, 208, 228, 347
1,71	41, 145, 292, 329	4,23	68
1,76f.	147, 339	4,24	187
1,77	42, 145f.	4,25f.	187
1,77f.	42, 271	4,31–37	202
1,78(f.)	136, 147, 171, 288,	4,34	174
	346	4,36	175
2,4	143, 281, 295, 327,	4,38f.	202
2,9–12	160	4,40f.	202
2,11	2, 20, 29, 42, 137,	4,41	178, 338
	143, 149, 160–164,	4,42–44	202
	216, 307, 309, 311,	4,44	173
	314, 340, 346, 349	5,1–11	202

<i>(Lk, Fortsetzung)</i>			
5,6–11	37	9,5	301
5,8	49	9,9	174
5,12–16	202	9,18	126, 174
5,17–21	174	9,18–22	177–179
5,17–26	202	9,20(f.)	174, 177
5,20	58, 136, 137	9,20–22	208, 346
5,21	174	9,22	114, 175
5,24	203	9,23–27	39
5,27–32	202	9,28–36	116, 243, 347
5,31(f.)	68, 176, 197f., 240	9,24	39
5,32	38f., 49, 137	9,26	117, 241, 243
5,34–39	262	9,28–36	179–185
6,6–11	202	9,31	117
6,9	37	9,32	180
6,17–19	202	9,35	67, 175, 179–185, 208, 336
6,17–38	319	9,43–45	114, 124
6,20–23	202	9,51	114, 116, 124, 239
6,32–34	49	10,11	301
6,36f.	136	10,13–f.	82
7,1–10	202	10,13	75
7,9	58	10,13–16	76, 77
7,11–17	187, 202	11,19f.	175
7,16	288	11,21(f.)	67, 338
7,17	174	11,27f.	80
7,18–23	199–208, 205, 208, 347	11,29	75
7,19f.	174, 176, 206–208	11,29–32	50, 76
7,21f.	191, 205	11,31f.	79
7,26	80	11,32	75
7,36–50	38, 85–87, 93, 174, 176, 204f., 344	11,39	54
7,39	174	11,47–51	287
7,40–43	93	11,52	147
7,47	46	12,4f.	224
7,47–49	204f.	12,8f.	127, 224
7,48	38, 137	12,16–20	224
7,49	174	13,1–5	49, 75
7,50	38, 40, 59, 137	13,6–9	551
8,10	299	13,10–16	200
8,11–15	40, 59	13,17–23	272
8,12	59	13,22–30	39
8,23	54	13,27	54
8,25	60, 174, 175	13,31–35	286, 303
8,36	37	13,34f.	287, 303
8,40–42	38	14,1–24	319
8,48	58	14,14	224
8,49–56	38	15,1f.	137
8,50	38, 58	15,1–7	199
		15,1–32	344
		15,7	49, 74, 75, 203

*(Lk, Fortsetzung)*

15,8–10	199	22,22	124, 221, 232, 345
15,10	49, 75, 203	22,24–27	115
15,11–32	89f., 199	22,30	97, 318
15,20	199	22,31f.	272, 306
15,22–24	199	22,32	126
15,24	24	22,37	64
15,31f.	199	22,45	98, 99
15,32	24	22,47	180
16,1–13	224	22,67–69	126
16,9f.	54	22,66	236
16,19–31	224	22,67–71	161
16,30	75, 75	22,70	175, 338
17,3f.	64, 75, 91	23,2	206
17,11–19	37, 58	23,3	161, 175
17,20f.	175	23,27–31	206
17,20–37	39, 115	23,32–43	288
17,22–37	272	23,34	212–218, 347
17,25	117	23,35	126, 211f., 232, 347
17,33	39	23,37(f.)	183, 213f., 215–218
18,6	54	23,39	175, 214f., 215–218
18,8	60	23,39/40–43	175, 215–218
18,9–14	82, 88, 344		76, 90, 217, 218–
18,18–27	40		226, 233, 329, 344,
18,24–26	39	23,43	347
18,31–34	115	23,44f.	107
18,42	58	23,46	97, 226f., 232
19,1–10	83–85, 88, 93	23,47	126, 227–229, 338
19,7	137	23,48	217, 229–232, 233
19,9	42, 290	24	217
19,10	38, 137, 290	24,5f.	235–237, 348
19,11–27	290, 350	24,13–32	235, 236
19,14	291	24,21	292
19,28–40	285, 287, 329	24,23	43, 298, 329
19,38	285, 329, 340	24,25	235
19,41–44	290	24,25–27	59, 252
20,2	175	24,26f.	177f.
20,5	59		236, 240, 327, 337,
20,9–19	264, 289, 349	24,36–49	350
20,17f.	290	24,44–47/49	178, 246
20,20–24	288	24,46f.	178, 298, 348
20,27–39	224	24,47	117f., 266, 271
20,41–44	294–298		56, 62, 74, 76, 122,
21,5–36	288		137, 252, 298, 307,
21,27f.	43, 117, 181, 241	24,49	339, 348
21,36	79, 87	24,50f.	148
22,14–34	319	24,50–53	237, 348
22,19f.	17, 33, 96, 97f.,	24,52f.	244
	100, 109–112, 113,		237, 284

<i>Joh</i>			284, 317
4,42	2	3,16	58, 256
		3,17	23, 53, 251
<i>Apg</i>		3,18	178, 236, 236, 271,
1,1f.	30		327
1,2	116	3,18–20	119
1,3	236	3,19	46, 64, 68, 75, 76,
1,4	246		268, 284
1,6	279, 282, 293, 304,	3,19–21	303
	329, 349	3,19–26	269–274
1,6–9	293	3,20f.	245, 276–283, 284,
1,8	307, 330		293
1,9	181	3,21	273, 279, 282
1,9–11	237, 238, 244	3,22(f.)	128, 182f., 269,
1,11	116, 148		270, 271, 284, 336,
1,20	288		347
1,22	116	3,25f.	276–283
2,1–13	56, 247	3,26	46, 53f., 270, 282,
2,1–41	247–253		333
2,14–36	247–253, 348	4,1–22	261, 264, 324, 348
2,17–21	250	4,2	224
2,21	39, 56, 138, 266,	4,8–12	257, 264–266, 348
	308, 327, 339, 351	4,9	37, 320, 324–327,
2,22–24	118f.		351
2,25–28	121	4,10	256, 264
2,29–32	121	4,12	40, 42, 138
2,32–36	118f.	4,24–30	258, 265
2,34f.	296	4,29f.	258, 265
2,36	160, 185, 196, 236,	4,27	161, 192
	248, 253, 266, 291,	5,12–16	257
	295, 306, 308, 317,	5,14	237
	337, 339, 348–350	5,31	2, 20, 23, 29, 43,
2,38(f.)	55, 56, 75, 76, 81,		56, 62, 74, 76, 137,
	137, 251, 267, 268,		164, 185, 253, 255,
	271, 278, 308, 348		266, 268, 271,
2,38–41	139		274f., 276, 306,
2,40f.	139		307–311, 314f.,
2,43	256		316, 317, 327, 348,
2,47	40, 139		349f.
3,1–11	23, 256f., 324, 348	5,41	113
3,1–4,22	253–283	7,37	128
3,12	260	7,38	6
3,12–26	23, 119f., 240, 253–	7,51–53	302, 305
	263, 268–283, 293,	7,55f.	127, 211, 229, 243,
	331, 348		246, 338
		7,59f.	39
3,13f.	99, 117, 192, 241,	7,60	46, 266
	254–265	8,20–23	87
3,15(f.)	274–276, 276–283,	8,22	39, 50, 54, 75, 76,

<i>(Apg 8,22, Fortsetzung)</i>		13,27–29	121
	87, 92, 128, 253,	13,32–34	334
	266, 327	13,33	121, 184
8,23	54	13,36f.	121, 333
8,24	39, 253, 266, 327	13,38(f.)	121, 122, 137, 312,
8,26–40	100		316
8,27	237	13,41	251
8,32f.	98, 99, 100	13,42f.	313
9,3	117, 243	13,46(f.)	251, 300, 302, 313
9,3–6	246	13,46–48	42
9,13	6	13,47	42, 166
9,14	56	13,47f.	122
9,17f.	257	13,48f.	301
9,21	56	14,3	257
9,26	59	14,8–18	258
9,32	6	14,9	58
9,32–35	257	14,15	64, 66
9,41	6	14,15–17	53
9,42	237	15,11	59, 138
10–11	82	15,19	64
10,25	237	15,26	113
10,28	59	16,16–18	257
10,34	59	16,17	42
10,34–43	252, 323f.	16,30f.	40, 137, 139
10,35	203	16,31	57
10,36	252, 306, 324, 337,	17,1–9	122
	339f., 350	17,2f.	122, 178, 236
10,37f.	323f.	17,4	300
10,37–43	60	17,18	224
10,38	161, 164, 201, 228,	17,23	53
	320	17,30(f.)	53, 76, 272, 273,
10,42	128, 224, 232, 252,		307, 308
	266, 324	17,31	79, 128, 266, 272,
10,42–48	139		276, 337, 339, 349
10,43	56, 60, 137, 237,	17,32	224
	266, 271, 348	18,6	301f., 333
11,13f.	40	19,4	55, 74
11,18	75, 76, 77, 82	19,8f.	300
11,21	59, 64	19,11f.	258
11,26	6	19,13–17	260
12,40f.	139	19,18(f.)	60, 260
13,16–41	42f., 120–122, 239,	20,21	60, 74
	301, 311f.	20,24	136
13,17–25	239	20,28	6, 17, 33, 96, 98,
13,23	2, 29, 42, 121, 137,		100, 108–110, 124,
	279, 311–314, 316		221, 345
13,24	55, 74	21,13	113
13,26	42	22,6	117, 243
13,27	53	22,11	117

<i>(Apg, Fortsetzung)</i>		28,26	299
22,13	257	28,27	64, 67
22,16	56	28,28	2, 42, 166
22,22	103		
23,6	224	<i>Röm</i>	
23,8	224	11	302
24,11	237		
24,14	59	<i>1 Kor</i>	
24,15	224	1,18–25	231
24,21	224	6,20	109
26,1–23	122	7,23	109
26,6–8	334		
26,10	6	<i>Kol</i>	
26,13	117	2,14	268
26,17f.	66		
26,18	48, 59, 64, 137	<i>2 Thess</i>	
26,19f.	74	1,7	278
26,20	64, 66, 74, 307		
26,22f.	122, 178	<i>1 Joh</i>	
26,23	312	4,14	2
26,27	59		
26,28	6	<i>1 Petr</i>	
27,25	60	4,16	6
27,34	41, 44, 344		
28,7f.	258	<i>Hebr</i>	
28,20	334	3,11	278
28,23f.	299, 306, 334	4,9	278
28,24f.	333	4,11	278
28,25–28	5, 12, 298–306, 327, 329, 333, 344, 349f.	<i>Offb</i>	
		3,5	268

#### *1.4 Pagane griechische und lateinische Literatur*

<i>Alios Aristides</i>		213	165
Hieroi Logoi	151f.	980–982	152
Panegyrikos	152		
		<i>Aristophanes</i>	
<i>Aischines</i>		Eq. 877	268
Ctes. 236,3	323		
		<i>Aristoteles</i>	
<i>Aischylos</i>		Const. Ath.	
Choeph. 236	165	21,6,3	281
		36,2	268
Sept. 95	281	40,3	268
		<i>Magna Moralia</i>	
Suppl.		1204b36	278
26f.	151		

<i>(Aristot., Magna Moralia, Fortsetzung)</i>		7,69	268
1205b11	278	7,139,5	152
<i>Rhet.</i>		<i>Homerische Hymnen</i>	
1361a	322, 323, 325	22,5	150
1381a	322, 325	33,6	150
<i>Athenaios</i>		<i>Isokrates</i>	
15,47,14	152	4,111,4	324
		12,158,2f.	324
<i>Chariton, Kallirhoë</i>		<i>Kebestafel</i>	
3,3	245	10–11	72f.
8,4,5	324	<i>Kleanthes,</i>	
<i>Cicero</i>		<i>Zeushymnus</i>	275
Verr. 2,2,154	150	<i>Livius</i>	
<i>Cornutus</i>		1,16,1–8	237
De nat. Deorum 9	151	<i>Lukian Peregrinus Prot.</i>	
<i>Demosthenes</i>		38f.	245
37,34	268	<i>Lykurgos</i>	
203,2	281	17,10–13	151
<i>Diodorus Siculus</i>		<i>Lysias</i>	
5,83,3	323	4,5	281
11,26	153, 322	6,40f.	319
17,14,2	333	<i>Menander</i>	
17,24,2	321	Frgm. 754	77
17,41,7	287	<i>Pausanias</i>	
20,24,2	153	8,31,7ff.	151
20,46,2	153	<i>Plato</i>	
<i>Diog. Laert.</i>		Crat. 401d	276
6,6	197	Pol.	
<i>Dion Chrysostomos</i>		290e	281
12,74	151	296c	281
77,9	152	Rep. 463b	153
<i>Euripides</i>		Soph. 243d	276
Bacch. 965	165	Theaet. 187b	268
Hecuba 590	268	<i>Plutarch</i>	
Helena 228	281	Camillus 12,3	69
Or. 1637	165		
<i>Herodot</i>			
1,167	237		
3,80,24	281		



*(Plutarch, Fortsetzung)*

Coriolan 11,2	156
De Superstit. 7	77
De vit. aere al.	152
Lyc. 3,4	162
Mor.	
163f	69
168d	77
338c	329
830b 5f.	152
1068d	324
Romulus 27,8f.	237
Symp. 21	69
<i>Polybius</i>	
4,23,1	278
5,11,6	323
6,54,2	232, 323
31,10,7	320
<i>Properz, Elegien</i>	
4,6,37	150
<i>Ps.-Diogenes, Ep.</i>	
38,4f.	63

*Seneca, Epist.*

6,1	63
<i>Sophokles</i>	
Electra 281	165
Oid. Kol. 1654	237
Oid. Tyr. 302–304	152
<i>Thukydides</i>	
2,2,4	281
2,16,2	281
5,11	153
7,64,2	165
<i>Xenophon</i>	
Anabasis	
1,8,16	151
<i>Cyropaedia</i>	
8,7,1	281
<i>Hellenica</i>	
2,3,51	268
3,3,4	151
5,4,26	152
6,1,4	321

## 2 Autorenregister

Albertz, R.	187	Bock, D.L.	179, 183, 184, 196f.
Alexander, L.	30, 31, 339	Boda, M.J.	132f.
Aune, D.E.	31	Börstinghaus, J.	38
Avemarie, F.	102	Böttrich, C.	106f.
Avigad, N.	220	Brandenburger, E.	79
Baarlink, H.	97	Breytenbach, C.	98
Bacon, B.W.	246	Brodie, T.L.	31
Balch, D.	31	Büchele, A.	124
Barr, J.	72, 194	Buckwalter, H.	336
Baur, F.C.	10	Bultmann, R.	146
Beck, B.E.	229	Burger, C.	295f.
Becker, J.	219	Busse, U.	291
Berger, L.	254	Carpinelli, F.G.	111f.
Blumenthal, C.	13f.	Cerfaux, A.	290f.
		Colpe, C.	275

- Conzelmann, H. 10, 14, 17, 72, 76, 91,  
 92, 98, 125, 179f., 301  
 Cornils, A. 28  
 Cosgrove, C.H. 49, 85, 177  
 Crönert, W. 152  
 Crump, D.M. 18, 126  
 Cullmann, O. 297  
  
 Danker, F.W. 104f., 138, 320, 324, 326  
 de Jonge, H.J. 245f.  
 Deißmann, A. 154  
 Dellling, G. 275f.  
 Dibelius, M. 10, 229  
 Dietrich, E. 71  
 Doble, P. 101, 231  
 Dochhorn, J. 228  
 Dömer, M. 21  
 Döpp, H.-M. 286  
 Dornseiff, F. 150, 153  
 Dronsch, K. 35  
 Drozdek, A. 225  
 du Plessis, I.J. 110  
 du Toit, D. 2f., 26f., 29, 30, 33, 138f.,  
 152, 181  
 Dunn, J.D.G. 9  
 Dupont, J. 224  
  
 Eco, U. 34, 35  
 Egger, W. 28  
 Eisen, U. 28, 30  
 Ellis, E.E. 170, 184  
 Eschner, C. 102, 112  
 Ettl, C. 154  
  
 Finnern, S. 34  
 Fitzmyer, J. 246  
 Flanagan, N. 41, 193  
 Fletcher-Louis, C.H.T. 24  
 Foerster, W. 150, 153  
 Fohrer, G. 150  
 Frickenschmidt, D. 29  
 Friedrich, G. 116  
 Fuller, M. 12, 14, 171, 328  
 Fusco, V. 290  
  
 García Martínez, F. 162, 191  
 Gasque, W.W. 10  
 Gaventa, B.R. 28  
 Genz, R. 100f.  
  
 Gese, H. 129  
 Giesen, H. 221  
 Gillner, J. 267  
 Glöckner, R. 19f.  
 Green, J.B. 2, 16, 27, 32f., 52, 54f., 65,  
 89, 97, 109, 111, 138, 162, 195, 227,  
 318, 339  
 Grundmann, W. 240  
  
 Hägg, T. 29  
 Haenchen, E. 1, 66, 248, 269, 201, 301,  
 308, 343  
 Hagene, S. 23f., 112, 275f.  
 Hahn, F. 162, 295  
 Harrison, J.R. 311  
 Hartenstein, F. 130  
 Hartmann, L. 56  
 Hays, R.B. 228  
 Hazzard, R.A. 154  
 Hegermann, H. 241  
 Heitmüller, W. 259  
 Hengel, M. 129, 238  
  
 Iser, W. 34  
  
 Janowski, B. 129  
 Jantsch, T. 65, 242  
 Jason, M.A. 72  
 Jervell, J. 109, 254, 280f., 300–302,  
 313  
 Johansson, S. 203  
 Johnson, L. 28  
 Jung, F. 150, 155, 309, 314  
  
 Kaiser, O. 242, 262  
 Karrer, M. 150, 155, 161, 163, 190,  
 294, 297, 299, 326  
 Karris, R.J. 230  
 Kellermann, U. 222  
 Kettenbach, G. 38  
 Kilgallen, J.J. 86  
 Kim-Rauchholz, M. 71  
 Kingsbury, J.D. 296  
 Klein, H. 212  
 Klumbies, P.-G. 267  
 Köster, H. 295  
 Koet, B. 167  
 Konradt, M. 79  
 Kotansky, R. 195

- Kraus, W. 130  
 Kuschnerus, B. 123  
 Kvalbein, H. 192  
  
 Liwak, R. 320  
 Löning, K. 23  
 Lohfink, G. 237, 244  
 Lohmeyer, E. 98  
 Lüdemann, G. 240  
 Lührmann, D. 295  
 Luz, U. 231  
 Lyons, J. 26f.  
  
 MacDonald, D.R. 31  
 Marguerat, D. 30, 31f., 339  
 Marshall, I.H. 2, 15  
 Marshall, J. 319  
 Méndez-Moratalla, F. 63, 81, 84f., 86f.  
 Metzger, B. 212  
 Michie, D. 27  
 Minear, P. 330  
 Mittmann-Richert, U. 100f., 148  
 Moessner, D.P. 104, 108, 304  
 Morgan, T. 326  
 Müller, C.G. 27f.  
 Müller, P.-G. 275f.  
  
 Neale, D.A. 47, 198  
 Nebe, G. 188  
 Neumann, N. 199  
 Nock, A.D. 63  
  
 Oegema, G.S. 162  
 O'Toole, R.F. 99f.  
  
 Park, J.S. 225  
 Parsons, M.C. 30f., 237, 238, 246  
 Pellegrini, S. 34f.  
 Peres, I. 225  
 Pervo, R.I. 30f., 31, 308, 323, 330  
 Pietsch, M. 143  
 Pilhofer, P. 237  
 Podella, T. 262  
 Pokorný, P. 11, 107f., 327  
  
 Radl, W. 38  
 Ravens, D. 18, 137, 178, 302, 328  
 Ray, J.L. 34, 330, 331f.  
 Reardon, T. 3  
  
 Rese, M. 184  
 Rhoads, D. 27  
 Roloff, J. 118, 248, 257  
 Rothschild, C.K. 9  
 Rowe, C.K. 249f.  
 Rubensohn, O. 154  
 Ruppert, L. 139  
  
 Schaefer, C. 287, 304f.  
 Schelkle, K.H. 157  
 Schmid, S.W. 152  
 Schmid, U. 110  
 Schmitz, O. 261  
 Schnauß, M. 250  
 Schnelle, 327  
 Schönfeld, G. 73  
 Schoeps, H.-J. 286  
 Schottruff, L. 51  
 Schreck, C.J. 186  
 Schreiber, S. 163, 311, 317, 327  
 Schröter, J. 7, 9, 167, 303  
 Schubart, W. 320  
 Schürmann, H. 106, 168, 170  
 Schwindt, R. 242  
 Sellner, H.-J. 3, 21–23, 57, 104, 125, 259f.  
 Siker, J.S. 186  
 Skard, E. 320  
 Sleeman, M. 265  
 Söding, T. 106–107, 211f., 216  
 Soltau, W. 316  
 Steck, O.H. 286  
 Stegemann, W. 123  
 Stenschke, C.W. 48f., 54  
 Sterling, G.E. 31  
 Steyn, G.J. 25f., 43, 195  
 Strauss, M.L. 11f., 14, 171, 327  
 Stuhlmacher, P. 130  
 Sung, C.-H. 68, 130f., 134  
 Sylva, D.D. 15, 108  
  
 Taeger, J.-W. 15f., 46, 48, 51f., 59, 60, 65, 67, 85, 90, 91  
 Talbert, C.H. 31  
 Tannehille, R. 27, 189f., 303, 330, 333  
 Theißen, G. 81  
 Throckmorton, B.H. 189  
 Thüsing, W. 240  
 Tiede, D.L. 302f.

- Untergaßmair, F.G. 104, 105f.
- van der Horst, P.W. 225, 237
- van der Watt, J.G. 25
- van Henten, J.W. 102
- van Zyl, H.C. 26, 29, 196
- Versnel, H.S. 102, 112
- Vielhauer, P. 336
- von Arnim, H. 72
- von Bendemann, R. 28, 196, 306, 329, 334
- von Harnack, A. 154, 316
- von Ranke, L. 10
- von Stemm, S. 46, 53, 71, 132, 133, 134f.
- Wasserberg, G. 12f., 301, 305, 309
- Weinfeld, M. 242
- Wendland, P. 150, 316
- Werline, R.A. 132
- Wilckens, U. 4, 129
- Wilder, A.N. 246
- Williams, S.K. 99
- Wilson, B.R. 96f.
- Wilson, S.G. 335
- Wolter, M. 15, 31, 112, 123f., 147f., 160, 162, 169, 183, 204, 228, 287, 289, 291, 296f., 319
- Wrede, W. 71, 295
- Zager, W. 102
- Zangenberg, J. 225
- Zehnle, R. 104f.
- Zeller, D. 334
- Zimmermann, K. 150, 153, 154
- Zwiep, A.W. 237, 240, 244f., 250, 265

### 3 Register griechischer und hebräischer Begriffe

- ἀδικία 46, 48, 54
- ἅγιος, οἱ ἅγιοι 6
- ἄγνοία (*s. auch Unwissenheit*) 47, 53
- ἁμαρτάνειν 45–54
- ἁμαρτία (*s. auch Sünde[n]*) 45–54
- ἀφιέναι (*s. auch Sünde[n], Vergeltung*) 45, 135
- ἄφεσις (*s. auch Sünde[n], Vergeltung*) 45, 118, 135, 221, 252
- ἁμαρτωλός 45–54
- ἀναλαμβάνειν (*s. auch erhöhen*) 116, 238f.
- ἀνάληψις (*s. auch Erhöhung; Himmelfahrt*) 115, 116, 239
- ἀνατολή 147f., 288, 346
- ἀνάψυξις 68, 273, 276–278,
- ἀνιστάναι 270
- ἀνομία 46, 48
- ἀποκατάστασις 68, 269, 273, 277–279, 282f., 293
- ἀποστέλλειν 269f.
- ἀποστρέφειν (*s. auch umkehren*) 46, 274, 277, 344
- ἀπολύτρωσις (*s. auch λύτρωσις, Erlösung*) 43
- ἀρχηγός 23, 274–276, 284, 307–309, 314, 316
- ἀσέβεια 46, 48
- ἄφεσις ἁμαρτιῶν, *s. ἁμαρτία, ἄφεσις*
- βασιλεία
- Ἰησοῦ 223
- τοῦ θεοῦ (*s. auch Herrschaft Gottes*) 13
- βίος (Gattung), *s. Biographie*
- βουλή τοῦ θεοῦ (*s. auch Gott[es], Plan*) 104f.
- γνώσις (*s. auch Erkenntnis*) 146f.
- δεῖ 104, 114, 125
- δεξιὰ τοῦ θεοῦ, τῆ (*s. auch Gott[es], Rechte*) 240
- διασώζειν 38, 44
- δίκαιος 229f.
- δόξα (*s. auch Herrlichkeit*) 117, 240–243, 254–256, 267
- δοξάζειν (*s. auch verherrlichen*) 240, 254–256, 269

- δύναμις 261  
 ἔθνος 279–281, 313, 318  
 ἐκκλησία (*s. auch Gemeinde*) 6  
 ἔλεειν 58, 221  
 ἔλεος 131, 135  
 Ἑλλήν 282  
 ἐξαλείφειν 268, 277  
 ἐπιείκεια 131  
 ἐπισκέπτεσθαι 148  
 ἐπισκοπή 287f.  
 ἐπιστρέφειν (*s. auch Umkehr*) 61f., 63–68, 91f.  
 ἐπιστροφή (*s. auch Umkehr*) 62, 63–68  
 ἐρχόμενος, ὁ 206–208  
 εὐαγγέλιον 154  
 εὐεργεσία 37, 264, 322f., 324–327  
 εὐεργέτης 138, 152, 158, 317–327  
  
 ζωή (*s. auch ewiges Leben*) 77  
  
 θεραπεύειν (*s. auch heilen*) 41, 195, 323  
  
 ἰᾶσθαι (*s. auch heilen*) 37, 41, 195, 323  
 ἰατρός (*s. auch Arzt*) 152  
 ἰλάσκεσθαι 43  
 Ἰουδαίος 282, 301, 306, 313  
  
 καθαρίζειν 40  
 κληῆρος 67  
 κύριος (*s. auch Herr*) 160, 248  
  
 λαός 282  
 λύτρον 97  
 λυτροῦν, λυτροῦσθαι 43  
 λύτρωσις (*s. auch ἀπολύτρωσις; Erlösung*) 43  
  
 μετανοεῖν 50, 61f., 68–81, 91f., 272, 274, 277, 344  
 μετάνοια (*s. auch Buße; Reue; Umkehr*) 39, 46, 61f., 68–81, 82, 91f., 122, 135, 198f., 208, 252, 272, 307, 315, 333, 335, 344, 347, 350  
  
 ὄνομα (*s. auch Name*)  
 – θεοῦ, κυρίου (*s. auch Name Gottes*) 262f.  
 – Ἰησοῦ, κυρίου, Χριστοῦ 118, 259–263  
  
 παῖς θεοῦ 100, 255  
 παράδεισος 219  
 πατριὰ 279–282  
 πιστεύειν (*s. auch glauben*) 6, 57–61, 67  
 πίστις (*s. auch Glaube*) 40, 57–61  
 πονηρία 46, 53  
 προσεύχεσθαι 258  
 προσκυνεῖν 237  
  
 σωτήρ 1, 20, 30, 41, 42f., 135, 137f., 144, 145, 150–160, 161, 171, 195, 276, 286, 298, 307–317, 321f., 325f., 327, 334f., 346, 351  
 σωτήριά 1, 3, 41f., 44, 130, 146f., 154, 195, 298, 315, 329, 346  
 σωτήριον 1, 2, 20, 41, 42, 165f., 167–169, 171, 299, 301, 315, 333, 341, 344, 346  
 σφῶζειν 1, 37–41, 44, 103, 195, 325  
 σφῶζειν κτλ. (Wortfeld) 37–44, 144, 190, 193, 195, 218  
 σφῶζομένοι, οἱ 40  
  
 ὑψοῦν 239f.  
  
 χρίειν 190f.  
 χριστιανός 6  
 χριστός (*s. auch Christus; Gesalbter*) 160, 163, 169–171, 190f., 216, 249  
  
 מושיע 156  
 נחם 69  
 צור ישועה 156  
 צמח 148  
 קרב 129  
 שוב 64, 69, 71  
 שם יהוה, שם 260, 262  
  
 אהב 131  
 אשם 98, 129  
 תאב 129  
 תסד 131  
 ישועה 156, 166  
 ישע 156  
 כבוד 242f., 263

## 4 Sachregister

- Abrahamskindschaft (*s. auch Sohn Abrahams*) 84
- anbeten, Anbetung (*s. auch Proskynese*) 284, 348
- angelomorphism, angelomorph 24
- Antisthenes 197
- Apostelgeschichte (Gattung), *s. Gattung*
- Arzt 152, 195, 197, 324
- Asklepios 151
- atonement, *s. Sühne*
- atoning death, *s. Tod Jesu*
- Auferweckung/Auferstehung
- Jesu (*s. auch Ostern, Ostergeschichte*) 4, 20, 21, 115, 125, 250, 252, 272–274, 275, 282, 286, 304, 308, 309, 311, 324, 334, 338, 340, 345, 346, 348
  - der Toten 224, 334
- Augustus 154, 158, 162, 309–311
- Bekehrung (*s. auch Buße; Umkehr*) 54f., 72, 137
- Benedictus 136, 145–149, 292, 339
- Biographie (Gattung) 30f., 139
- Bund, Bundesschluss 130
- Buße (*s. auch Reue; Umkehr; μετάνοια*) 42, 43, 46, 47, 56, 61f., 64, 119, 132, 134, 169, 199, 232, 251, 268, 269, 271–274, 276f., 283, 284, 304, 307, 315, 329, 333, 344, 345, 348, 350
- Bußgebet 88, 132–134, 156, 344f.
- Caesar, Gaius Julius 154
- Caligula 158
- Canticum Simeonis, *s. Nunc dimittis*
- Christ, Christentum, christlich 6f.
- Christologie 30, 335–338
- Christus (*s. auch Gesalbter; Messias; χριστός*) 160, 162, 169–171, 177–179, 208, 215f., 233, 236, 268, 269, 271f., 273, 276, 289, 291, 292, 294–298, 308f., 316, 329, 333, 335–337, 340, 346f., 349–351
- Claudius 155
- contritio cordis (*s. auch Reue*) 132
- David 161, 183
- davidischer König, *s. König, davidischer*
- Doketismus 236
- Doppelwerk, *s. lukanisches Doppelwerk*
- Elia 187f., 244, 247, 279
- redivivus 142, 222, 279
  - Seelenführer 222
- Elisa 187f.
- Emmausjünger (*s. auch Ostern, Ostergeschichte*) 117
- Entrückung (*s. auch Erhöhung [Jesu]; Himmelfahrt*) 245, 247
- Enzyklopädie 34
- enzyklopädische Kompetenz, *s. Enzyklopädie*
- Epikur 152
- Epochengeschichte 15
- Erbarmen Gottes, *s. Gott[es], Erbarmen; Gott[es], Barmherzigkeit*
- erhöhen 237
- Erhöhung (Jesu) (*s. auch Entrückung; Himmelfahrt*) 4, 20, 116, 124, 125, 170, 178, 235, 250, 256, 273, 276, 283f., 289, 291, 305, 307–311, 315, 337, 339f., 345
- Erkenntnis (*s. auch γνώσις*) 147
- Erlösung (*s. auch λύτρωσις*) 290, 292f., 298, 329, 349–351
- ewiges Leben 5, 39, 40, 42, 44, 76, 222, 273f., 283f., 314, 316, 327, 333–335, 344, 347, 349–351
- Existenzstellvertretung 130
- Exorzismen 41, 193, 259, 323
- Frieden 288, 324, 340f., 348
- Fürbitte Jesu 18, 126–128, 211f.
- Gattung
- Apostelgeschichte 30f.

- Lukasevangelium 30f.
- Gebet (*s. auch Bußgebet*) 87, 227–229
- Geburt Jesu 5, 142, 149, 160–164
- Geist(es)
  - Gabe des 247
  - heiliger 236
- Gerechter, leidender (*s. auch Gottesknecht, leidender*) 4, 101, 230f., 335, 337
- Gericht, endzeitliches (*s. auch Richter, endzeitlicher*) 44, 127, 170f., 236, 252f., 266f., 269–274, 291f., 301, 304, 306, 328, 329, 333, 336–338, 344, 346f., 349, 338f., 348, 350f.
- Gesalbter (*s. auch Christus; χριστός*) 164, 169–171, 190f.
- Glaube (*s. auch πίστις*) 40, 42, 56, 57–61, 137
- glauben (*s. auch πιστεύειν*) 6, 57–61
- Glaubende 6
- Gnade 137
- Götzenpolemik 66
- Gott(es)
  - Barmherzigkeit (*s. auch Gott[es], Erbarmen*) 135–137
  - Erbarmen (*s. auch Gott[es], Barmherzigkeit*) 42, 128f., 132–135
  - Herrschaft, *s. Gott(es), Reich; Herrschaft, Gottes; βασιλεία τοῦ θεοῦ*
  - Plan (*s. auch βουλή τοῦ θεοῦ*) 104f.
  - Rechte (*s. auch δεξιὰ τοῦ θεοῦ, τῆ*) 236, 237, 286, 295, 305f., 308f., 311, 316f., 326, 330
  - Reich (*s. auch Herrschaft, Gottes; βασιλεία τοῦ θεοῦ*) 40, 44
  - Zorn 47
- Gottesknecht 12, 269
  - leidender (*s. auch παῖς θεοῦ; Gerechter, leidender*) 4, 17, 98, 99–104
- Heiden (*s. auch ἔθνος*) 280f., 288f., 293, 300–302, 304–307, 315, 327, 330–335, 337, 339–341, 344, 346, 350f.
- Heidenchristen, heidenchristlich 6, 21, 303, 330, 334
- Heil (*s. auch Rettung*) 3, 119, 194, 274, 276–283, 291, 293, 298, 299, 301, 305f., 341, 343f., 331–335, 346–351
  - Begründung 4
  - heilen (*s. auch θεραπεύειν; ἰᾶσθαι; καθαρίζειν*) 37, 44, 201
  - heilig, Heilige (*s. auch ἅγιος*) 6
  - Heilsgeschichte, heilsgeschichtlich 5, 9–14, 275f., 302, 349
  - Heilszeit, messianische 189–197, 277, 347
  - Heilung(en), Heilungsgeschichte(n) 3, 40f., 135, 189–197, 256f., 273, 323f., 325f.
  - Herr (*s. auch κύριος*) 5, 61, 67, 158, 160–164, 196, 233, 245, 247f., 250, 253, 294–297, 246, 284, 314f., 327f., 330, 335, 337–339, 349–351
  - Herrlichkeit (*s. auch δόξα*) 236, 241, 267
  - Herrschaft
    - Gottes, *s. βασιλεία τοῦ θεοῦ; Gott(es), Reich*
    - Jesu 13
  - Herrscherverehrung, Herrscherkult 153–155, 157, 245, 308
  - Herz 67
  - Himmelfahrt (*s. auch Erhöhung*) 237, 239, 244–247, 249, 284, 285, 348
  - hören (i. S. v. „gehörchen“) 61, 179–185
  - impliziter Autor 34
  - impliziter Leser 34
  - Inschrift von Priene 154, 162, 250, 309–311, 316, 321, 340, 349
  - Ironie (narrative) 34
  - Israel 43, 136, 171, 286–306, 331–335
  - Jerusalem 43, 286–292, 293, 303–305, 333, 379
  - Johannes der Täufer 55, 81, 82, 83, 88, 142, 169–171, 178, 251
  - Jom Kippur 129
  - Kaiser 150, 154, 162, 171, 245, 316f., 335, 346

- Kaiserkult, *s. Herrscherverehrung*  
 Kommende, der 206–208  
 König  
 – davidischer (aus der davidischen Dynastie) 12, 41, 43, 171, 302, 285, 292, 294f., 298, 302, 327–329, 332f., 335f., 337  
 – davidischer (Thron Davids) 161, 338f.  
 – Israels/der Juden 42, 215f., 233, 278, 285, 289–292, 292–298, 305, 314, 318, 327–329, 331–335, 337f., 339, 348–350  
 Kontrastschema 118, 124, 255, 274, 307, 312  
 Kreuzestheologie 231  
 leidender Gerechter, *s. Gerechter, leidender*; *s. auch Gottesknecht, leidender*  
 lukanisches Doppelwerk 30–33  
 – Einheit 30–33  
 Lukas (Autor) 5  
 Lukasevangelium (Gattung), *s. Gattung*  
 Magie, magisch 259–262, 264  
*Magnificat* 2, 42, 133, 135, 144f., 239f., 314  
 Märtyrer 229f.  
 Menschensohn 115, 127, 181, 204, 236, 241, 255, 272, 335, 338  
 Messias (*s. auch Christus*) 5, 10f., 280, 288, 296, 298, 302, 327–330  
 Mose (*s. auch Prophet, wie Mose*) 163, 181  
 Name (*s. auch ὄνομα*)  
 – Gottes (*s. auch ὄνομα θεοῦ*; מֵשׁ, הוּרָה שֵׁם־יְהוָה) 262f.  
 – Jesu, Christi bzw. des Herrn 39, 42, 56, 74, 118, 122, 137, 251, 259–263, 266f., 273, 283f., 298, 307, 309, 326, 345, 348f.  
 narrative criticism (*s. auch narratologische Analyse*) 27  
 narrative Ironie, *s. Ironie (narrative)*  
 narratologische Analyse 27f.  
 Nero 155  
 Nunc dimittis (Canticum Simeonis) 164–166, 168, 178, 315  
 Ostern, Ostergeschichte (*s. auch Auferweckung/Auferstehung Jesu*) 117f., 235–237  
 Paradies 219, 221f.  
 parting of the ways 6f.  
 Parusie 269–274, 276f., 279, 284, 288, 291f., 302–306, 329, 338, 346–349, 351  
 Passion Jesu, Passionsgeschichte 21, 211–233  
 Pfingsten 170f.  
 Polytheismus 64  
 Priene, *s. Inschrift von Priene*  
 Prophet(en) 80, 164, 174, 178, 182, 185, 187f., 196f., 204, 208, 252, 266, 287, 288, 289, 334, 335–338, 350f.  
 – eschatologischer 139  
 – gewaltsames Schicksal, Prophetenmord 188, 286f.  
 – wie Mose 12, 269–274, 283f., 304, 335, 336f.  
 Proexistenz (Jesu) 4, 105–108  
 Proskynese (*s. auch προσκυνεῖν*) 237  
 Rechten Gottes, zur, *s. Gott(es), Rechte*  
 Rechtfertigung(sterminologie) 122  
 Referenz (semantische) 27  
 Reich Gottes (*s. auch Gott[es], Herrschaft; βασιλεία τοῦ θεοῦ*)  
 Retter (*s. auch σωτήρ*) 30, 137–140, 150–160, 171, 279, 305, 307–316  
 Rettung (*s. auch σωτηρία, σωτήριον*) 3, 137, 208  
 Reue (*s. auch Buße; μετάνοια*) 72, 132, 137  
 Richter, endzeitlicher (*s. auch Gericht, endzeitliches*) 127, 232, 253, 272f., 276, 284, 303, 306, 309, 312, 314f., 326, 337, 350  
 Schuldopfer 129  
 Schriftgelehrte 297  
 Semantik 25–27  
 Sendung Jesu 197–199, 208, 347  
 Simeon (Lk 2,25ff.) 164–167, 178  
 Simon Magus 50, 75, 87, 92



- Sinn, Sinnrelationen 27
- Sohn Abrahams 84
- Sohn Davids 163, 294–298, 305, 327, 333
- Sohn Gottes 142, 179–185, 281, 289–293, 311, 335, 338, 346f.
- Soteriologie 3
- Spross (s. auch *צמח*) 148, 171, 288, 346
- Stephanus 127
- Sterbe- und Hingabeformeln 112–114, 124
- Sühne, Sühnopfer, sühnend 96, 98, 100, 130
- Sünde(n) (s. auch *ἁμαρτία*) 43, 47, 54
- abwaschen 55
  - auslöschen 68, 76
  - Bekenntnis 137
  - Vergebung (s. auch *ἁμαρτία, ἄφεσις*) 3, 5, 38f., 42, 44, 45, 96, 119, 121f., 123, 126, 129–132, 134, 137, 147, 156, 194, 198, 203, 204, 212, 218, 252, 266f., 276f., 283f., 298, 307–309, 312–316, 326, 333–335, 339, 343–351
- Sündenvergebung, s. *Sünde(n), Vergebung*
- Sünder (s. auch *ἁμαρτωλός*) 54, 45–54
- sündigen (s. auch *ἁμαρτάνειν*) 54
- Sündopfer 129
- Taufe 55–57, 137, 251
- mit Geist und Feuer 170f.
- Tempel
- Vorhang 226
  - Zerstörung 286f.
- Teufel 201
- theologia crucis, s. *Kreuzestheologie*
- Theophanie 181
- Thron Davids, s. *König, davidischer*
- Tiberius 155
- Tod Jesu (s. auch *Kreuz; Passi-on[sgeschichte]; Sterbe- und Hingabeformeln*) 4, 19, 21, 95–126, 123, 130, 232, 268, 273, 284, 286, 323, 337, 340, 343, 345, 347, 351
- sühnend (atoning) 3
- Totenauferstehung, s. *Auferweckung/Auferstehung*
- Umkehr (s. auch *Buße*) 273, 276f., 283, 287, 298, 304f., 307–309, 308
- Unheil 286–292
- Unwissenheit (s. auch *ἀγνοία*) 251, 272f.
- verherrlichen (s. auch *δοξάζειν*) 254–256
- vita* (Gattung), s. *Biographie*
- Völker (s. auch *Heiden; ἔθνος*) 298
- Weltwissen, s. *Enzyklopädie*
- Wohltäter (s. auch *εὐεργέτης*) 155, 158
- Wolke 181
- Zacharias (Vater des Johannes) 146
- Zachäus d. Zöllner 83–85, 88, 198
- Zauber, Zauberei, s. *Magie*
- Zeus 150f.
- Zorn, s. *Gott, Zorn*